

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)

91 (18.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-667300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-667300)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. 7-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formverordnungsblatt Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 91.

Oldenburg, Sonnabend, den 18. April 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

* Der Reichstagsarbeit zweiter Teil.

Oldenburg, 18. April.

Am Donnerstag ist der deutsche Reichstag auf's Neue an die Arbeit gegangen. Altem Herkommen zufolge bildet das Osterfest eine Art parlamentarischer Jahreswende. Während vor Ostern durch die Verhandlungen in erster Lesung und in den Kommissionen der parlamentarische Acker gepflügt und bestellt wird, ist die Session nach Ostern für die Zeit der Ernte bestimmt; dann kommen die zweiten Lesungen, die ja in der Regel bereits endgiltig über das Schicksal einer Vorlage entscheiden. Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeit fällt also zumeist — wie es ja auch diesmal der Fall ist — in die Sitzungen nach Ostern. Leider war, wie aus Berlin berichtet wird, die vorgestrige erste Sitzung nach den Ferien nur sehr schwach besucht; man konnte wie ein humoristisch veranlagter Parlamentsberichterstatter sich ausdrückt, einen ganzen Schöffel Aepfel zur Erde fallen lassen, ohne daß nur ein einziges geheiligtes Volkstretter-Knapp getroffen worden wäre. Indes dies wird sich hoffentlich ändern. Denn jetzt vor allem kommt es darauf an, daß ein beschlußfähiges Haus beizubringen ist, da eine so große Anzahl entscheidender Abstimmungen in zweiter und dritter Lesung bevorsteht.

Der Reichstag hat seine Tätigkeit, wie der Leser aus dem gestrigen Parlamentsbericht ersehen, mit der Beratung des Gegenentwurfs gegen den unlauteren Wettbewerb begonnen, nachdem die Kommission die in manchen Punkten wesentlich abgeänderte Vorlage mit 11 gegen 2 Stimmen angenommen hatte. Die gestrige Beratung im Plenum nun erweckte für den weiteren Verlauf der Angelegenheit die besten Hoffnungen; denn der schließliche Ausfall der Verhandlungen nach längerer Debatte ist doch wohl als eine wesentliche Verbesserung der Vorlage zu bezeichnen. Besonders kam die Abänderung derjenigen Bestimmungen des Entwurfs, der die Verantwortlichkeit der Zeitungen für Nekrologie betrifft, eine mit Anerkennung zu begrüßende Besserung genannt werden. Sie wird dem Bedürfnisse gerecht, ohne zu schiefen Weiterungen eine Handhabe zu bieten, und entspricht durchaus den von der Mehrzahl der einsichtigen Presseorgane geäußerten Wünschen. Die Hauptpunkte der Vorlage wurden am gestrigen Freitag beraten; dieselben betrafen den Verbot von Geschäfts- bezw. Betriebsgeheimnissen durch die Angestellten einer Firma. Nach langer Debatte wurden die verschiedenen Paragraphen in der Kommissionsfassung angenommen und die zweite Lesung der ganzen Vorlage beendet. Ein vom Mitgliede der freisinnigen Volkspartei, Abg. Schmidt-Eberfeld, beantragter § 10a, der die Angestellten vor Ausbeutung der Konkurrenzklausele gegen sie schützen wollte, wurde abgelehnt, nachdem Staatssekretär Niederding erklärt hatte, daß jedenfalls in den binnen wenigen Wochen zu veröffentlichenden Vorschlägen für ein neues Handelsgesetzbuch diese Frage geregelt werden würde. Es steht zu hoffen, daß dieser Schutz in ausgiebiger Weise erfolge, damit allen Teilen dann ihr Recht werde.

Weit schärfer als bei dem eben erledigten Gegenentwurf werden vermutlich die Geister auf einander schlagen bei der dritten Lesung der Gewerbeordnungsnovelle, die zunächst noch zurückgestellt werden soll. Wahrscheinlich wird zunächst das Börsegesetz herantommen und die dritte Beratung der Gewerbeordnungsnovelle erst Ende April oder Anfang Mai auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Vorlage ist gegen den Wunsch einer ansehnlichen Minderheit keiner Kommissionsberatung unterzogen worden, die zweite Lesung wurde lediglich im Plenum vorgenommen, aber der Karren ist dadurch etwas verschoben worden. Die Mehrzahl hat im Eifer, etwas zustande zu bringen, Anträge angenommen, die bei reiflicher Prüfung kaum zur Annahme gelangt wären. Das Verbot des Detailreisens, des Samenhandels im Umherziehen, des Glanz-

hierhandels und vieles andere bedrohen die eheliche Existenz; weiter Erwerbskreise; ganze Dörfer, mit tausenden von Einwohnern, wie Bardowick und Göttingen, stehen vor dem Ruin, wenn die dritte Lesung die Beschlüsse der zweiten bestätigt. Zu erwarten ist, daß der lebhafte Widerspruch, der in der letzten Zeit auch in den Wahlkreisen des Centrums gegen die Gewerbeordnungsnovelle erachtet ist, den Eifer jener Herren etwas abkühlen wird, die vorher kurzer Hand solche schädliche Bestimmungen angenommen haben.

Noch schärfer dürfte der Kampf entbrennen bei der zweiten Lesung des Margarinegesetzes, wo die Ansichten sich scharf gegenüberstehen und sich schlagend eine Brücke von der einen zur anderen Partei schlagen lassen wird. Die Kommissionsmehrheit mit ihrer Meinung steht im schroffsten Gegensatz zur Regierung. Was das Börsegesetz angeht, so ist der Bericht der Kommission, der vom Abg. Comp erstattet wird, fertiggestellt. Es ist indes noch schwer zu sagen, wie sich im Einzelnen die Reichstagsmehrheit zu den besonders kritischen Vorschriften des Gegenentwurfs stellen wird. Die Kommission hat in der zweiten Lesung verschiedene wichtige Beschlüsse der ersten Lesung wieder aufgehoben müssen, weil die Regierung ihnen ein „Unannehmbar“ entgegengezeigt hat. Voraussetzungen sind die Vorlage vorwiegend nach den Vorschlägen der Börsekommission zustande kommen. Weniger günstig sind die Auspicien des Zuckergesetzes. Die Kommission beginnt unmittelbar nach dem Wiederauftreten die zweite Lesung des Gesetzes; dann wird sich wohl klarer erkennen lassen, welche Ansichten die Vorlage hat. Ungewis ist auch das Schicksal der Zuckernovelle. In den Kommissions-Verhandlungen sind starke Meinungsverschiedenheiten zutage getreten, mit wichtigen Beschlüssen sind erhebliche Minderheiten nicht einverstanden. Wie das Plenum entscheiden wird, läßt sich gar nicht absehen. Da die Regierung wiederholt erklärt hat, daß der Gegenentwurf für sie unannehmbar wird, wenn nicht über diesen oder jenen Paragraphen in ihrem Sinne entschieden wird, andererseits viel Neigung dazu im Reichstag nicht vorhanden ist, so kann leicht die ganze Vorlage Schiffbruch erleiden. Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches wird bedauerlicher Weise wohl in dieser Tagung nicht mehr zur Erledigung kommen, obschon die Kommission ihre Arbeiten mit allem Eifer fördert. Auf alle Fälle hat der Reichstag noch ein umfangreiches und schweres Pensum zu erledigen. Wünschen wir seinen Arbeiten den besten Erfolg!

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 18. April.

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch nahm die §§ 909 bis 912, betr. den Erwerb und Verlust des Eigentums an Grundstücken, ferner die §§ 913 bis 920, betr. die Übertragung des Eigentums an beweglichen Sachen, unverändert an.

In der Zuckergesetz-Kommission des Reichstages begann gestern die zweite Lesung der Vorlage. Zunächst lag folgender Antrag des konservativen Gegners des Entwurfs, des Abg. v. Stauby, vor, „anstelle der Vorlage folgenden einzigen Paragraphen anzunehmen: „Die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend Abänderung des Zuckergesetzes vom 9. Juni 1895, bleiben über den 31. Juli 1897 hinaus in Kraft.“ Abg. v. Stauby erklärte, sowohl die Regierungsvorlage, als die von der Kommission in erster Lesung gefassten Beschlüsse seien für ihn unannehmbar, und er werde diese mit aller Entschiedenheit bekämpfen. Nieher möge jede Exportsperme fallen, als daß diese Vorlage Gesetz werde. Diese Novelle komme in der That nur einem Teile des Reiches zugute. Von verschiedenen Seiten wurde diesen Ausführungen energig entgegengetreten; namentlich der Abg. v. Putzlammer-Plauth befragte sie heftig. Nur der Abg. Richter trat für den Antrag Stauby ein, den er als für das Reich durchaus annehmbar bezeichnete. Gegen 11 Uhr erging Staatssekretär Graf Pofaowski und erklärte sofort, daß der Antrag Stauby auf eine Zustimmung der verbundenen Regierungen in enger Aussicht habe, denn die Regierungen müßten sonst den Zweck der Vorlage, zu einer allgemeinen Abschaffung der Ausfuhr-

Insereate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoucement-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Kad. Chauße 12. Deinemboort: F. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheller

prämien zu gelangen, vollständig aufgeben. Zur Erreichung dieses Ziels allein hätten sich die verbundenen Regierungen zu einem vorläufigen Fortbestand der Ausfuhrprämien verstanden. Nach zweieinhalbstündiger Debatte zog darauf der Abg. v. Stauby seinen Antrag zurück. Zu dem § 65, der in erster Lesung ganz abgelehnt war, hatte der Abg. Müller-Juda (Centr.) beantragt, daß die Betriebsteuer bis 1 Million Kilogramm 0,05, darüber bis 2 Millionen 0,10 und so fort von Million zu Million Kilogramm um 0,05 Mk. steigend, für je 100 Kilogramm Abzug der Nettoerträge betragen soll. Es entspann sich wieder eine ausgedehnte Generaldebatte, die alsdann aber wegen Beginn der Plenartagung abgebrochen wurde.

Schneller als erwartet, hat sich die Kommission zur Beratung der Apothekenfrage verlagert. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden, und wie die „Post“ hört, ist über die Hauptfrage der Konzessionserteilung keine Einigung, ja nicht einmal eine Annäherung zustande gekommen. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob die Regierung in dem definitiven Gegenentwurf auf der geplanten Regionalkonzession bestehen bleiben wird oder nicht. Betreffs aller übrigen Einwendungen der Sachverständigen aber ist von den Regierungsvertretern ein derartiges Entgegenkommen gezeigt worden, daß man in den Apothekerkreisen mit dem Ergebnisse der Beratung in dieser Hinsicht äußerst zufrieden ist.

Die freisinnige Vereinigung hat sich in einer Fraktionsbesprechung für die Einbringung einer Resolution erklärt, welche die verbundenen Regierungen ersucht, mit allen gesetzlichen und disciplinarischen Mitteln dem insbesondere im Offizierkorps der stehenden Armee und der Marine um sich greifenden Duellwahn entgegenzutreten. Ebenso tritt die nationalliberale Partei alsbald der Frage näher. Eine im Reichstage eingebrachte, von allen Mitgliedern des Centrums mit dem Hospitanten Götz von Dönhoven unterschriebene Interpellation endlich lautet:

Es ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß bei den in letzter Zeit stattgehabten Duellen Militärpersonen beteiligt waren und wenn, welche Stellung die Ehrengerichte bei denselben eingenommen haben? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um diesen das allgemeine Rechtsbewußtsein schwerverletzenden Zweikämpfen für die Zukunft vorzubeugen?

Nach einer der „Ffrk. Ztg.“ aus Paris zugehenden Meldung ist dort das Gericht verurteilt, Kaiser Wilhelm habe einen deutschen General delegiert, um den Präsidenten Faure an der Grenze zu begrüßen. — Wir wollen die Bestätigung der Meldung abwarten.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Wegen andauernder, der Auerhahnwilde unangenehmer Witterungsverhältnisse im Gebirge wird der Kaiser den Ausflug nach Kaltenbrunn voraussichtlich ganz aufgeben und am Sonntag direkt nach Coburg zur Vermählungsfeier reisen. Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr alarmierte der Kaiser die gesamte Garnison. Diese nahm auf dem Schloßplatz Aufstellung. Der Kaiser und der Großherzog ritzen die Front der Truppen ab und ließen diese sodann vorbeimarschieren.

Die Reichspostdampferlinie des Norddeutschen Lloyd haben im verflohenen Jahre einen Gewinn ergeben von 454.320 Mk. gegen 220.322 Mk. Wie weit dieser Gewinn eine Verminderung des Anlagekapitals für die Schiffe in diesen Linien darstellt, ist aus dem Bericht nicht zu ersehen.

Ausland.

Italien. Ganz Italien war dieser Tage voller Freude; denn aus Abessinien war die Meldung von einem großen Siege eingetroffen. Der „Agence Nationale“ wurde berichtet, die Italiener hätten Adigat durch einen blutigen Sieg entsetzt. Das Mangascha sollte gefallen, das Anfa gefangen sein. Auch sonst wurde noch allerlei Erfreuliches berichtet. Allein dem schönen Traume folgte bald ein böses Erwachen. Amliche Nachrichten bezeugten, daß von allen den erfreulichen Meldungen kein Wort wahr ist. Das Ganze sei vermutlich ein Börsenmanöver. Schade!

Großbritannien. Der Matabeleaufstand greift immer weiter um sich. Nach einer Privatdepesche aus Rhodesia sammelte sich 15.000 Matabelekrieger, um die Stadt Bulawayo anzugreifen. Die Munition in Bulawayo sei unzureichend und Proviand nur für zwanzig Tage vorhanden. Hilfe aus Transvaal sei dringend erforderlich, da die zur Unterstützung ausgesandten britischen Truppen zu spät ankommen dürften.

Hier wird dieselbe Hilfe aus Transvaal gefordert, trotzdem aber sehen englische Blätter unausgeseht gegen Transvaal, wobei die bisshigen Seitenhiebe gegen Deutschland fallen. Die „Morning Post“ bemüht sich in einem eklektischen Artikel, „Deutschland und Transvaal“ nachzuweisen, daß die Politik des Präsidenten Krüger in direktem Gegensatz zu der Konvention von 1884 stehe. Süd-

Ordnung werde, so heißt es weiter, anstatt, was Cecil Rhodes sich bezieht, habe zu erreichen, ein Abgabegeld für britische Waren, ein solches für den deutschen Handel. Wie lange werde man diesen Zustand mitanhängen. Diese Frage ist, wenn nicht unentscheidbar, sehr nahe. Was will denn England thun, um den deutschen Handel zu unterbinden? Eine Transvaal-Verträge und dann die deutsche Einfuhr verbieten? Die „Times“ geht in anderer Weise. Eine ihr zugehörige Johannesburger Zeitung bestätigt, dass Transvaal sich bis zu den Fährten rüfte. Das Gichtblatt bemerkt, die Klümpchen der holländischen Republikanisten sind ungewisslich sehr ernste Handlungen, ihr Zweck lasse sich nicht bezweifeln, inwiefern ziehe Präsident Krüger die Unterhandlungen mit einer Gewandtheit in allen Klümpchen der Verschleppung hinaus, welche die neidische Bewunderung der Staatsmänner der hohen Hofe erwecken dürfte. — Ja, glauben die Londoner Geldmänner vielleicht, Transvaal solle geduldig die Hände in den Schoß legen, wenn unausgesetzt Drohungen gegen seine Unabhängigkeit ausgeföhrt werden? Die Buren kennen die Engländer jetzt genugsam und bereiten sich auf alle Möglichkeiten vor.

Aufstand. Während England seine Kräfte in Afrika zerplittern muß, macht ein alter Gelehrter in Äthien, Rußland, dort immer weitere Fortschritte. Soeben ist ein geheimer Vertrag zwischen Rußland und China von der Zeitung „North China Daily News“ in Shanghai im Wortlaut veröffentlicht worden. In dem Vertrag heißt es u. a., China werde das Aeußerste anstreben, um Rußland in jeder Weise beizustehen, falls es mit irgend einer asiatischen Macht Schwierigkeiten haben sollte. Zu diesem Zwecke gestattet China Rußland, alle Häfen längs seiner (Chinas) Küsten zu irgend einer Zeit zum Ein- und Auslaufen zu benutzen, um in diesen seine Flotte zu mobilisieren, auszubessern usw. Sollte für Rußland eine ernste Gefahr bestehen, so gestattet China, daß Rußland im Geheimen seine erforderlichen Kräfte in China rekrutiert, daß Rußland Pferde ankaufte, Kulis anwirbt u. s. Sollte China seinerseits mit anderen Mächten irgend welche Schwierigkeiten haben, wird Rußland streben, diese Schwierigkeiten beizulegen; falls aber diese guten Dienste keinen Erfolg haben sollten, ist Rußland verpflichtet, China vor anderen Mächten Hilfe zu leisten und dadurch die zwischen den beiden Mächten bestehende Allianz noch fester zu knüpfen. — Bei diesem Vertrage hat China den kürzeren gezogen und seine Unabhängigkeit fast völlig eingebüßt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck mit Herabsetzung des Originalpreises ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Veranlassungen sind willkommen.

Oldenburg, 18. April.

Militärisches. Mit dem heutigen Tage werden beim hiesigen Infanterie-Regiment mehrere hundert Reservemannschaften zu einer 14tägigen Übung zur Einstellung gelangen, nachdem eine Anzahl Unteroffiziere bereits am 14. d. M. zur Übung einberufen wurde. Die neuereinstellten Mannschaften werden in den Kasernen untergebracht, während ältere aktive Mannschaften für die Dauer der Übung dafür in Bürgerquartieren der Stadt untergebracht werden.

Im Augustinum wird morgen, Sonntag, bekanntlich eine Kunstausstellung eröffnet, bei welcher insbesondere neuere Delbilder und Landschaftsbilder von unserem Landsmann Winter zur Ausstellung gelangen werden. Ferner werden unter anderem auch neuere Zeichnungen von Fraulein M. Stein ausgestellt.

Bühnenverharz Magunßen aus Berlin hat die Bühne des Großherzogs vollendet und dieselbe heute Sr. Königl. Hoheit übergeben. Wie wir hören, wird die Bühne nur wenige Tage — bis Mittwoch inkl. — in der am Sonntag beginnenden Kunstausstellung aufgestellt werden.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, den 19. April: 101. Vorst. im Ab. „Maria von Saver“, vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Reinhold. Montag, den 20. April: 102. Vorst. im Ab. „Comtesse Guderl“, Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Elsfeld. Dienstag, den 21. April: 103. Vorst. im Ab. „10,000 Fuß hoch“, Vaudeville in 1 Akt von Felix Wagnenheim. — „Der Herrmann von der Tüher“, Operette in 1 Akt von Offenbach. — „Das Fest der Handwerker“, Vaudeville in 1 Akt von Angely. Mittwoch, den 22. April: 104. Vorst. im Ab. (zum Besten der Bühnen-Ges. (Anfang 6 Uhr), „Maria von Saver“, Donnerstag, den 23. April: 105. Vorst. im Ab. zum erstenmale, „Roderich Heller“, Lustspiel in 4 Akten. Freitag, den 24. April: 106. Vorst. im Ab. (Unbestimmt). Sonntag, den 26. April: 107. Vorst. im Ab. „Torquato Tasso“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Ueber die Erhöhung der Eisenbahntarife veröffentlicht jetzt der „Reichsanzeiger“ folgende Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Hannover: „Mit Eröffnung der Neubaustrecke Geestemünde-Cuxhaven — frühestens jedoch am 1. Juni d. J. — treten für die Stationen Bremerhaven, Geestemünde und Vegesack (Grohn), die Stationen der Strecken Lutzbeck-Burg-Leim, Nordenham-Hude und der Jarze-Vegesacker Bahn in sämtlichen Verkehren, sowie für die Station Bremer im Verkehr mit den Stationen der Geestebahn und der Jarze-Vegesacker Bahn erhöhte Frachttarife der regelmäßigen Tarifklassen und einzelner Ausnahmestufen in Kraft. Die jetzt für die Stationen Bremen, Bremerhaven, Geestemünde, Vegesack (Grohn), Brake, Essteth und Nordenham bestehenden Frachttarife bleiben jedoch für See- und Ausfuhrgüter unverändert bestehen und erfahren nur bezüglich der Distanzen dieser Stationen eine Erhöhung. Soweit für Distanzen im Verkehr mit Bremerhaven, Geestemünde und den Stationen der Strecke Nordenham-Hude demnach die erhöhten Frachttarife Anwendung finden, kommt die auf den genannten Stationen bisher für Stückgutentfernungen zur Erhebung gelangte Auf- und Abgabegelder von 5 Pfg. für 100 kg in Wegfall.“

Der „Nachfahrverein Oldenburg 1884“ hat auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs

den ehrenvollen Auftrag erhalten, gelegentlich des Traktaments am 17. Mai d. J. einen Corso abzuhalten.

Zum Maurerstreik erhalten wir vonseiten der Ausständigen, und zwar vom dem Streikkomitee, folgende Zuschrift:

„In der Nummer der „Nachr.“ vom Sonnabend voriger Woche veröffentlichte die Maurermeister eine Erklärung. Nachdem die Meister in derselben eingeladen, daß der Streik ihnen gleichfalls bedeutenden Schaden zugeht, erklären sie, daß sie entschlossen seien, dem Streik energisch ein Ende zu bereiten, freilich nicht durch die Bewilligung der Forderungen, sondern durch die Herbeiführung fremder Arbeitkräfte. Zieht man nun eine ihrer früheren Erklärungen zum Vergleich heran, so ergibt man, daß sie schon einmal dem Publikum mitteilen, es würden genügend Arbeitkräfte eintreffen, was jedoch nicht geschähe ist. Somit erweist sich die zweite Erklärung nicht nur als ein Verleumdung, sondern eine Verwundung unter den Streikenden anzuwachen, welcher Verleumdung gleichgültig ist, sondern auch als ein Verbrechen, das Publikum über die tatsächlichen Verhältnisse hinwegzuführen. Die Löhne der hiesigen Maurer sind niedriger, als in allen größeren und mittleren Städten, ja selbst kleinere Städte haben im Durchschnitt höhere Löhne. Somit ist es völlig ausgeschlossen, daß ein Zugang fremder Arbeiter erfolgt. Wir überlassen es daher dem Leser, über diese Art der Kampfmethode zu urteilen. — Als die Maurer an die Meister die Forderung der Lohnvermehrung stellten, begründeten die Meister ihre Ablehnung damit, daß das Publikum gegen die Lohnvermehrung sei; jetzt, nachdem den ausländischen Maurern von allen Seiten Sympathie und Unterstützung zuteil wird, suchen die führenden Meister das Publikum geradezu zu belästigen dadurch, daß sie die Sache so hinstellen, als habe sich das Publikum die Sympathie und Unterstützung der streikenden Maurer durch Drohungen gewaltsam abzuwenden lassen! Nicht Juchst vor einem Beleidigt, sondern die Erkenntnis, daß ein zahlungsfähiger und konsumtionsfähiger Arbeiterstand die beste Gewähr für eine geordnete Entwicklung ist, scheidet den Ausständigen die ausgiebige Unterstützung. — Die Streikenden sind auch heute noch zum Frieden geneigt; sie sind aber auch von der Erkenntnis durchdrungen, daß die Lohnvermehrung, welche das Gewerbe sehr wohl tragen kann, eine Existenzfrage für sie geworden ist. Öffentlichlich wird der einstige Teil der Meister erkennen, daß es für das Baugewerbe besser ist, einen Frieden zu erzielen, als den Kampf in Perennanz zu erklären. — Nachdem wir dies geschrieben, erfahren wir, daß thatsächlich der erwartete „Massenansturm“ von 10 fremden Maurern eingetroffen ist. Diesen ist gesagt worden, daß der Streik längst beendet sei. Nachdem ihnen jedoch die Sachlage mitgeteilt ist, sind dieselben wieder abgewehrt.“

Zum Maurerstreik. Einer der hiesigen Maurermeister ist gestern Morgen mit 10 auswärtigen Gesellen hier eingetroffen. Herr Maurermeister Schöller, der ebenfalls nach Eschleben gereist ist, wird in den nächsten Tagen hier mit einer noch größeren Anzahl eintreffen. Schon gestern wurden weitere auswärtige Gesellen hier an der Bahn erwartet. Es waren daher bei Ankunft der Abendzüge mehrere Polkisten an der Bahn, um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen; doch trafen gestern Abend die Erwarteten nicht ein.

Arbeiter-Jubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, begeht am Sonntag, den 19. April, der seit langen Jahren für die Brader'sche Cigarrenfabrik beschäftigte Cigarrenarbeiter Herr Heinrich Freze in Diekale die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Möge es dem Jubililar vergönnt sein, nach einem langen arbeitsreichen Leben sich eines freundlichen, ungetrübten Lebensabends zu erfreuen.

Die hier ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist dank der sofort getroffenen Vorkehrungsmaßregeln auf den Stall des Herrn Wirt Gramberg am Markt beschränkt geblieben. Die Seuche ist nunmehr dort erloschen und können dort vom 20. d. Mts. an wieder Pferde aufgestellt werden.

Spiritismus. Wir erhalten folgenden Vereinsbericht zur Veröffentlichung zugesandt: Die am 14. d. M. vom spiritistischen Verein „Höhe“ in der „Bavaria“ hierseit abgehaltene Vorlesung über „Wirkung der spiritistischen Kräfte“ war von Mitgliedern sowie von Gästen zahlreich besucht. Der Vorlesende eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er auch die von Cajus Sempronius gegen den Spiritismus gerichtete Broschüre einer kurzen Kritik unterzog und besonders hervorhob, daß den Worten von berühmten Gelehrten und Professoren, deren spiritistische Werke sich auf jährelange auf diesem Gebiete gesammelte Erfahrungen stützen, mehr Glauben zu schenken sei, als den Ausführungen eines auf diesem Gebiete unversäuflichen Menschen, welcher über den Spiritismus urteile wie der Wind über die Fährte. Redner sprach sich dann in dankbarer Anerkennung über die gegen C. S. geschriebenen Artikel aus und wies darauf hin, daß der Spiritismus in Oldenburg erfreulicherweise immer mehr Anhänger gefunden habe, daß jedoch leider viele derselben die öffentliche Meinung schätzen, um für die Wahrheit des Spiritismus einzutreten. Der Vorlesende hob dann noch hervor, daß an einen jungen, noch in der Entwicklung begriffenen spiritistischen Verein nicht zu große Anforderungen gestellt werden dürften, da dem Gelingen spiritistischer Experimente — wie Materialisationen durch Medien — ein längeres und eingehendes Studium spiritistischer Werke vorangehen müsse, und empfahl aus diesem Grunde den Mitgliedern, von der Benutzung der Vereinsbibliothek den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Es wurde beschlossen, die Versammlungen während der Sommermonate alle 14 Tage Donnerstags, und zwar die nächste Versammlung Donnerstag, 30. April er., abzuhalten und dieselbe durch Vorträge und Vorlesungen, zu denen Göthe stets Zutritt haben, möglichst interessant zu gestalten. Nachdem Redner zum Schluß noch auf die am 22. und 23. d. M. von Herrn Wald aus Berlin in Aussicht genommene Vorträge hinwies, schloß derselbe die Versammlung.

Naturwissenschaftlicher Verein. Der Verein feiert heute Abend, wie den Mitgliedern bereits auf anderem Wege bekannt gegeben worden ist, in üblicher Weise sein Stiftungsfest. Daraus geht die Generalversammlung zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten: Jahresbericht, Neuwahl des Vorstandes u. Herr Apotheker Kuhnmann hat den Vortrag des Abends mit dem Thema „Aus dem Leben der Pflanzen“ übernommen. Auch Freunde des Vereins sind willkommen.

Zubezug auf die Veröffentlichung der Nachzucht der im Oldenburg'schen Geschäftsintragegenen Stuten ist von der Gesellschaft Züchter Oldenburg'scher Ruffschärpferde an die Vertrauensmänner derselben ein Rundschreiben gerichtet, in

welchem es u. a. heißt: „Nach Beschluß der letzten Generalversammlung soll die diesjährige Nachzucht der im Oldenburg'schen Geschäftsintragegenen Stuten veröffentlicht werden, und zwar geschieht dies durch die „Nachrichten für Stadt und Land“. Damit kein Besitzer übergangen und kein Pferd vergessen werde, dürfte es erforderlich sein, daß Sie Anfang Mai sich persönlich bei jedem der Ihnen zugeleiteten Pferdebesitzer überzeugen, welche eingetragenen Pferde vorhanden, ob und welche Besitzer in Ihrem Bezirk zugezogen und ob und welche Tiere hinzugekommen oder abgegeben sind. Hierzu müssen wir spätestens bis zum 12. Mai genau unterrichtet sein. Diese Mitteilung geschieht am besten auf Mädelöchlein, doch müssen diese Veränderungen außerdem auch in den später einzuschickenden Meldelisten verzeichnet werden. Bei dieser Gelegenheit wollen Sie die Herren Pferdebesitzer darauf aufmerksam machen, daß in ihrem eigenen Interesse eine rechtzeitige Anmeldung der Füllen bei Ihnen erforderlich ist. Nach dem 15. Juni eingehende Anmeldungen können für die Veröffentlichung voraussichtlich nicht berücksichtigt werden.“

Ein Diebstahl wurde in der vorigen Nacht in dem Hause des Wärdemeisters Brandt am Pferdemarktplatz auszuführen versucht. Der Dieb hatte sich Eingang zu verschaffen gewußt in eine Stube, die von einem Weintrinkenden bewohnt wird. Der Dieb hat verschiedene Behälter erbrochen, Geld und besondere Wertgegenstände nicht vorgefunden. Der Diebstahl scheint kurz nach 10 Uhr ausgeführt worden zu sein. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch beim Schlachtermeister Hopp auf dem Damm verübt. Dort war der Dieb durch ein Fenster in den Boden gedrungen und hat die Ladenkasse erbrochen. Es sind ihm, wie wir hören, etwa 30 Mk. in die Hände gefallen.

Weserfeste. 17. April. Am letzten Sonntag fand in Halsbek eine ammerländische Stenographenversammlung statt, über welche der „Am.“ berichtet: Nachdem Herr Lehrer Hagens, der Leiter des in Halsbek abgehaltenen Stenographenkurzes, die Versammlung begrüßt hatte, wurde zunächst die Preisverteilung aus dem abgehaltenen Wettstreiten vorgenommen. Es erhielten im Schnellschreiben: 1. Preis Johann Schmitzer, 2. Preis Gerhard Siefen, 3. Preis Adolf Henken; im Schön- und Nichtschreiben: 1. Preis Johann Henkenstein, 2. Preis Adolf Henken. Ferner wurde Gerhard Siefen noch ein Preis für besonderen Fleiß zuerkannt. Hieran schloß sich die Gründung des Stenographenvereins „Halsbek'scher“ in Halsbek. In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender Herr Henken, Schriftführer Johann Schmitzer, Kassensührer Friedrich Ulken und Bibliothekar Heinrich Ulken-Eggeloge. — Zum Schluß hielt ein flotter Kommerz der Schnellschreiber noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung zusammen. Man sieht auch aus dieser Versammlung, daß sich die Stenographie auch in unserer engeren Heimat mächtig Bahn bricht. Es bestehen im Ammerlande jetzt 4 Stenographenvereine (Weserfeste, Auguststern, Dohlt und Halsbek).

— Auf der hiesigen Eisenbahn-Station wurden im Monat März insgesamt 4872 3/4 A. eingenommen. Davon entfallen 875 90 A. auf den Personen- und 3996 08 A. auf den Güterverkehr. Der Rest ist für Gepäck- und Viehbesörderung u.

Glück. 17. April. Das zehnfüßige Roggenbrot ist hierorts um 5 Pfg. im Preise gefallen und kostet jetzt 65 Pfg. — Im Hause des Herrn Kaufmann D. G. Baummeister hier, steht ein Spalierrosarium bereits in voller Blüte.

Warel. 17. April. In der gelirigen Versammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelzucht wurden zu der im Juni stattfindenden Ausstellung die verschiedenen Fest- und Arbeitsausgänge gewählt. Von der in der vorigen Versammlung gewählten Kommission ist der Kaufpreis-Bilag vorgelegt, es sind auf dem Festplabe aber noch mehrere Änderungen frei. Am Nachmittage des 1. Aufstellungstages wird eine Auktion des prämierten Geflügels stattfinden und nach deren Beendigung hält der Preisrichter W. Düriger aus Berlin einen Vortrag über Geflügelzucht, zu welchem sämtliche Verbandsvereine eingeladen werden sollen. — Auf der am Sonntag in Dülken (Meinl.) stattgehabenen Geflügel-Ausstellung erhielt Herr Segger hier auf weißer Namelslöcher den II. Preis.

Glückwünsche. 17. April. Die „Wuz. Ztg.“ berichtet: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die nichtbevorrechtigten Gläubiger des Aut. Ritter hier, aus dessen Konkursmasse eine Dividende von 52 Pfg. erhalten werden. — Die Bezahlung des p. Ritter ist jetzt unter der Hand an den Landmann Gerriet Gerdes zu Moorsee verkauft worden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr G., der als Hängelhalter einen Hof besitzt, hier eine Deklaration zu errichten.

Brake. 17. April. In Ergänzung einer kürzlich geschickten, nicht in allen Teilen zureichenden Notiz kann jetzt berichtet werden, daß hier am 14. Mai d. J. (Himmelfahrtstag) ein großes Radfahrerfest des Bezirks Oldenburg stattfinden, dessen Arrangement in den Händen des hiesigen Radfahrer-Vereins liegt. Des Morgens wird ein mit fünf wertvollen Ehrenpreisen dotiertes Gaujockey-Wettrennen von Oldenburg nach Brake mit Ziel bei Fehle's Brauerei abgehalten, wofür auch der Empfang der auswärtigen Sportgenossen und der Frühstücken stattfinden. Nach dem Festessen im Hotel „Reinigung“ wird sich um 3 Uhr ein Preisloos durch Brake in Bewegung setzen, welchen sich Konzert, Saalfest mit reichhaltigen Programm und Ball anschließen.

Neuhaus. Sen. Strickhausen, 17. April. Beim Jährlichen Neubau gilt gestern der Arbeiter Klein aus Dvelgönne mit einer vollen Karre mit Steinen aus und verlegte sich dabei erheblich am Rücken. Er mußte nach seiner Behandlung geschickt werden.

(Die weiteren Notizen stehen in der 1. Beilage.)

Litteratur.

Flora Gaf. Meine Revidierung in Sachen v. Sammerstein, liegt in 11—15 tausend Exemplaren, zum Preise von 60 Pfg. vor. Die Verfassung sagt im Vorwort, daß „auch Sensationslust, nicht Spekulation“ ihr die Feder in die Hand drückt und daß derjenige, welcher „Enttäuschungen“ erwarbt, das Buchlein lieber ungelassen aus der Hand legen soll. Diesen Rat möchten auch wir jedem erteilen, denn die Schrift zu Gesichte kommt,

Rafede. Der Proprietär **Mehrens** in **Rafede** läßt am **Dienstag, den 21. April cr.,** nachm. 4 Uhr, seinen **Gasthof „Zum Grafen Anton Günther“** mit Nebengebäuden, Garten beim Hause, einem Gemüsegarten, groß 3 Sch. S., einer Ruhwiese von etwa 12 Sch. S. und einem Torfmoor im Stellmoor, mit Antritt zum **1. Mai 1896** zum letzten Mal zum öffentlichen Verkauf ausbieten und wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt. Kaufslustige ladet ein. **C. Hagendorff, Aukt.**

Garnierte Hüte, größte Auswahl, billigste Preise. **Modell-Hüte.** Schulhüte für Mädchen. **Knaben-Strohhüte.** Glacee-Handschuhe 1.50, 1.80, 2.50 A. Sandhühne in Seide u. Zwirn von 25 s an. Korsetts, aufsteigende Jaccons, besonders billig. **Schädeltragen, Schürzen.** Bänder in allen Kleiderfarben. **Myrthen-, Gold- u. Silber-Kränze.** Brauschleier.

G. Horn, 43. Achternstr.

Langbein's Krebs-Extrakt. Vollständiger Ersatz für Krebs. Präpariert aus frischen und allerbesten Krebsen. Die Krebs-Suppen davon schmecken delikant und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch! Monatlang haltbar, auch in geöffneten Dosen. Prämiert bei der Kochkunst-Ausstellung in Bremen als einzig in seiner Art. Langbein's Krebs-Extrakt ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten, sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen. Per Dose Mk. 0.90. Inhalt ca. 5—6 Teller od. 10 Tassen. Per Dose Mk. 1.60. Inhalt ca. 10—12 Teller od. 20 Tassen. Zu haben in Oldenburg in den Niederlagen von: **Diedr. Auffarth, Baumgartenstr. 3.** **C. G. Baars, Inn. Damm 6.** **F. Bornutz, Gaststr.** **H. Braun, Achternstr. 53.** **Joh. Bremer, Haarenstr.** **E. Harfst, Gottorpstr. 2a.** **D. Klusmann, Haarenstr. 19.** **Georg Müller, Schüttingstr.** **Carl Schmidt, Staust. 17.** **Ed. Schmidt, I. Dobbenstr. 15.** **W. Stolle, Schüttingstr. 1.** **L. Suhreke, Kurwickstr. 1a.** **Central-Bureau der Langbein'schen Krebs-Extrakt-Präparate: Hamburg, Poggenmühle 11/12.**

Richters Anker-Pain-Expeller (Liniment Capsici compos.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gelenksrheiden und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmiges Heilmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorräthig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf siehe man aber nach der Fabrikmarke „Anker“. **Anker-Pain-Expeller. L. Ciliax.**

Große Auswahl

A. Oltmanns, Oldenburg, Heiligengeiststr.

Bettfedern und Daunen, doppelt gereinigt und gewaschen. **Wäßen von Bettfassen gratis.**

Unfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maß unter Garantie des Sutisens.

Einrichtige Bettwaren, hochfeine Altes-Waagende, Daunenüber, Federbetten etc. **Wiederholungen (reigende Wäsche),** garantiert licht- und waschfest. **Wäsche, Planelle, Seinen, Sendeunterse** etc. **Gardinen,** mit Band eingest. **Fertige Kittel, Hemde** etc. **Druckmatten** etc. **Handtücher, Geschirrtuch, Taschentücher,** etc. **Umtausch jederzeit gestattet.**

Wollen Sie viel Geld sparen, so reinigen Sie Ihre unsauber gewordene Garderobe, Güte, Kravatten etc. mit „**Phönix-Tinktur**“, dem vorzüglichsten Fleckeneinigungsmittel der Welt. **H. Fischer, L. Fasch, Ed. Penning, Paul Hermann, Wilh. Petz.** Hauptniederlage: **Ed. Kathmann, Oldenburg i. Gr.**

Dood's Etablissement. Lebend! Neu! Sensationell! **Die beiden Kolossal-Damen:** Signorita Carmen, die Perle Spaniens. Prinzess Marschall, die schwerste Negerin der Welt. Täglich zu sehen.

Wer ein solides, dauerhaftes und hochelegantes **Fahrrad** zu kaufen die Absicht hat, wähle **Naumann's „Germania.“**



Konstruktion, Material und Arbeit sind erster Klasse. Billigste Preise bei constanten Zahlungsbedingungen. **M. L. Meyersbach.**

Als sehr preiswerte Fahrräder empfehle **Handeok-Herren-Tourenrad** zu Mk. 160, **Mercur-Damenrad** zu Mk. 200 mit Union-Pneumatic. **M. L. Meyersbach.**

Rafede. Der Schlichtermeister **C. Vadmann** beabsichtigt seine an der **Mühlenstraße** belegene **Wohnung, Wohnhaus, Schweinehof, Schuppen** und Garten, groß 2 Sch. S., mit Antritt zum **1. November 1896** zu verkaufen. Kaufslustige wollen am **Dienstag, den 28. April cr.,** nachm. 4 Uhr, im **Gasthaus „Zum Grafen Anton Günther“** in **Rafede** anwesend sein und Gebote abgeben. **C. Hagendorff, Aukt.**

Rafede. Zu verheuern mit beliebigem Antritt ein **Warenhaus** mit **Garten** und **Ackerland,** auch **Weide** für 1 oder 2 Kühe. Im **Drie,** nahe dem **Bahnhof** und der **Schule** belegen. **Heuerlustige** wollen sich an mich wenden. **C. Hagendorff, Aukt.**

Petersh. In. Zu verkaufen schöne sechs **Woche alte Ferkel.** **W. Höpken.**

Buzlegen und anzuleihen gesucht. **Anzuleihen gesucht zum 1. Mai d. Js. auf gute Hypotheken 10,000, 8000, 6000 und 4500 Mk. Zinsfuß 4%. C. Memmen, Bergstr. 5.**

Vakanzen und Stellengesuche. **Gesucht auf gleich eine in allen häuslichen Arbeiten erfahrene Haushälterin,** die mellen kann, für einen kleinen Haushalt auf dem Lande. **Nachfragen bei J. F. Wilkens, Delumbrook Nr. 5, Post Burg b. Br.** Ein gut emp. kräft. Knecht od. Arbeiter suche zum **Vierfahren hier.** **W. W. Nachwey, Lindenallee.**

Junge Mädchen gegen **Salär** suche nach, sowie viele **Mädchen** für **Stadt** und **Landwirtschaft.** **W. W. Nachwey, Lindenallee.**

Want. Gesucht zum **1. Mai** ein **junges Mädchen** zur **Stütze** der **Hausfrau** gegen **Salär.** **Carl Beed, Restaurant „Union.“**

Gesucht auf gleich ein Junge vor und nach der **Schulzeit** zu **leichten** **Arbeiten** oder ein **schon konfirmierter** für **den ganzen Tag.** **Wolkerei D. S. Radebusch.**

Wohnungen. **Ofenerfelde.** Zu vermieten zum **1. Nov.** d. Js. eine **Wohnung.** **Land** kann nach **Uebereint.** beigegeben werden. **W. W. Vulge.** **Umständlicher zum 1. Mai ein Mädchen,** welches mellen kann, gegen **hohen Lohn.** **Oldenburg. D. Pörtner, Duntestr. 8.** **Möbliertes Zimmer** mit **Aufwartung** zu vermieten zum **1. Mai.** **Biegelhofstr. 4.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. **M. Dreiser, Osterburg.** **Sonntag, den 19. April: Kleiner Ball.** **Anfang 4 Uhr.** **Tanzabonnement-1 A.**

Gesangsverein „Frohinn“, Ohmstedt. **Sonntag, den 3. Mai: 3. Stiftungsfest** im **Vereinslokal („Vornhorststr.“).** Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht. Im **Saale** des **Herrn Harms („Centralhalle“),** **Radborsterstraße,** beginnt ein **neuer Kursus** für **Erwachsene** am **Montag, den 20. Dienstag, den 21. Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. d. M.,** ferner jeden **Dienstag** und **Freitag,** abends von **8 1/2 Uhr** an. **Hierzu ladet freundschaftlich ein F. Schröder, Tanzlehrer.**

Drielater Hof. **Sonntag, den 19. April: Große Tanzmusik,** wozu freundschaftlich einladet **S. Käse.**

Zahnarzt Wolfram, Rosenstr. 20.

Großherzogliches Theater. **Sonntag, den 19. April. 101. Vorst. im Ab. Maria, Erbprinzeßin von Preußen.** **Waterländisches Schauspiel** in 5 Akten von **C. A. Beinhöfer.** **Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.** **Montag, den 20. April. 102. Vorst. im Ab. Kontesse Guderl.** **Aufspiel in 3 Akten** von **Franz v. Schönthan** und **Franz Koppel-Gliefeld.** **Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.**

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen. **Westerholtsfelde, 16. April.** Heute **Morgen** um **3 Uhr** entschlief **sanft** und **ruhig** meine **liebe Frau** und **unser** **gute Mutter Catharine Deppe,** geb. **Ahlers,** in ihrem **56. Lebensjahre.** **Die trauernden Angehörigen.** **Die Beerdigung** findet am **Dienstag, den 21. April,** nachm. **2 Uhr,** auf dem **Wiesfelders Kirchhofe** statt.

Wisting, 16. April. Heute **Abend 7 Uhr** starb **sanft** und **ruhig** nach **langen** mit **Gebuld** ertragenen **Leiden** mein **lieber Mann** und **unser** **guter Vater,** der **Drechsler Hermann Sühr** in seinem **43. Lebensjahre.** **Dies bringen zur Anzeige Die trauernden Hinterbliebenen.**

Buntledorf, 18. April. Statt jeder **besonderen Meldung.** Heute **entschlief** an den **Folgen** einer **Entzündung,** meine **innigstgeliebte Frau** und **meines Sohnes** **treuherzige Mutter Amalie,** geb. **Herzmeier,** im **28. Lebensjahre.** **Freibetrübt** stehen wir an **Sorge** der für uns so **früh** **Entschlafenen.** **Der trauernde Gatte, Vater** und **Geschwister Gerh. Brandes.**

1. Beilage

zu No 91 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. April 1896.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unterer mit Vorrecht berechtigten Kirchen- und Schulvereine ist mit neuerem Auftrage betraut, die Beziehungen und Verträge über lokale Vorrechte zu prüfen (Broschüre No. 18).

Oldenburg, 18. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Δ Kirchl. Nachrichten. Der Kirchengemeinde Schortens sind behufs Wiederbesetzung des erledigten Pfarramtes zur Wahl genannt die Herren Kirchenr. in Alteneich, Barelmann in Westerstede und Wiltmann in Rastede. Derselben werden ihre Gastpredigten an den Sonntagen Jubilate, Cantate und Rogate (April 26, Mai 3 und 10) halten, worauf die Wahl am Sonntag Graubi, den 17. Mai d. N., unter Leitung des G.-D.-K.-Rats Hanjen stattfinden soll.

Die Bemalung der vakanten Pfarrstelle in Gude ist dem H. Müller in Verne übertragen, wobei der H. Fortmann in Golle angewiesen ist, ihn in geeigneten Fällen zu vertreten. Zum provisorischen Platzprediger für Gude ist der Kandidat Freese ernannt.

Die Konferenz der evang. Kirchenregierungen Deutschlands tritt in diesem Jahre am 4. Juni in Eilenach zusammen. Von Oldenburg ist der G.-D.-K.-Rat Hanjen als Vertreter abgeordnet.

† **Ein interessantes neues Marinewerk** von G. Willems ist kürzlich bei Brockhaus in Leipzig erschienen und liegt in einer Reihe von Illustrationen in der Schulzeitung Hofbuchhandlung aus. Die vorzüglichen Bilder, hergestellt von Schwing, Wily Schöwer, Salzmann und anderen Marinemalern, geben die Schiffe unserer Marine in charakteristischen Situationen vorzüglich und trennbar, wie sie z. B. Köpfe laden bei Helgoland, bei Klagen ein Torpedomanöver ausführen, im Hafen von Samoa einlaufen, an der chinesischen Küste kreuzen, im Aeler Hafen liegen, den Kanal bei Dover passieren oder einen Stjord besuchen (Kaiserjacht „Hohenzollern“). Die Bilder zeigen viele Vorkämpfer.

† **Der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart** hat bekanntermaßen die Haftpflichtversicherung im Jahre 1885 in der heute allgemein gebräuchlichen Weise in Deutschland eingeführt, andere Gesellschaften sind dem Verein auf diesem Gebiete erst mehrere Jahre später gefolgt; auch ist der Stuttgarter Verein den übrigen Gesellschaften im Auffuchen neuer Gebiete, über welche die Haftpflichtversicherung auszuüben war, stets vorangegangen. Der vom Verein in neuerer Zeit gemachte Versuch, die Haftpflichtversicherung auch auf die Verbindlichkeiten der Aufsichtsräte und Vorstände auszuweihen, hat nun in verschiedenen Zeitungen energischen Widerspruch, in anderen dagegen ebenso kräftige Verteidigung gefunden. Die Verwaltung des Vereins hat sich an dieser Setzungsgeschichte in keiner Weise beteiligt. Nachdem aber von einigen Seiten diese öffentlichen Angriffe gegen den Verein zu seinem Nachteil ausgeübt werden wollten, hat der Verwaltungsrat beschloffen, die Versicherung von Aufsichtsräten und Vorständen zu stillieren.

† **Verne, 17. April.** Der Männergesangsverein „Liederstafel“ in Verne feierte gestern in Levens' Hotel sein diesjähriges Stiftungsfest. Der geräumige Saal war vollständig gefüllt von Mitgliefern und Freunden des Vereins mit ihren Damen. Die Wohlthätige Kapelle aus Wilhelmshaven, die hier schon oft konzertierte, bewährte ihre bekannte Anziehungskraft. Das Programm der Kapelle bot diesmal eine große Mannigfaltigkeit. Der „Ekte-Teil“ setzte ein mit dem stottern Marsch „Unter dem Siegesbaum“ von F. v. Wron, der, wie auch die übrigen Nummern dieses Teiles, mit großem Beifall vom Publikum aufgenommen wurde. Der „Solisten-Teil“ führte uns mehrere sehr tüchtige Mitgließer der Kapelle vor, die sich ihrer besonderen Aufgabe mit jenerer Kunstfertigkeit entledigten. Der „humoristische Teil“ brachte uns ganz Neues. Die Kapelle trat auf als „Wiener Damenkapelle“ und „Polizei-Orchester“. Die eigenartigen Kostüme, die scherzhaften Gesangs- und Instrumental-Verträge, das zeitweilige Dazwischentreten des Polizeidiener's Schwippen trafen einen wahren Beifallssturm hervor. Alles in allem kann man sagen, daß die Wohlthätige Kapelle uns einen recht genussreichen Abend bereitet hat. Wünschen wir, daß sie bald einmal wieder nach Verne kommt. — Zwischen den einzelnen Instrumental-Vorträgen trat die Bremer „Liederstafel“ auf. Sämtliche Lieder wurden mit Ausdruck vorgetragen und fanden lebhaftere Anerkennung. Die beiden Lieder „Deutsches Gebet“ von Wöhring und „D. Frühlingssalut“ von Geise, die vollständig sicher und ausdrucksvoll zu Gehör gebracht wurden, ferner das herrliche Lied „Der letzte Gruß“ von Dregert sowie die „Einfuhr“ und die schmerzvoll vorgetragenen Stücke „Hellaus, es tocht lago!“ von Geise, „Schön Anna“ von Lang, fanden reichen Beifall. Die „Liederstafel“ hat ihren Freunden ein herrliches Fest bereitet.

† **Samt, 7. April.** Nach dem Vorschlag der Gemeindeafte betragen die Einnahmen derselben 39,895 M (u. a. 3000 M Kassenbesalt, 31,800 M Umlagen = 120 % der Gesamtsteuer, 1100 M Hundsteuer, 500 M Strafgebühren) und die Ausgaben 38,526 31 M (u. a. 5700 M Gehälter, 2000 M Geschäftskosten, 10,000 M Leistung an die Umvertragsanstalt, 4000 M für neue Anlagen, 2500 M für Instandhaltung der Wege). Für die Armenafte sind vorgesehn an Einnahmen 21,795 M (wozu gehören 6000 M Kassenbesalt, 4500 M zurückgezahlte Armenunterstützungen, 10,600 M Umlagen = 40 % der Gesamtsteuer) an Ausgaben 20,970 M (u. a. 6000 M für Beschaffung von Nahrungsmitteln, 1500 M für Kleidung und Ausbittungsgelder). — Dem Schmeldelehrling Brinmann wurden am

Mittwoch auf der West vom Dampfhammer drei Finger der rechten Hand abgequetscht. Der Unglückliche hatte seine Hand nicht schnell genug wieder zurückgezogen, als der Hammer herabfiel.

Enden, 15. April. Das Denkmäl für den Staatssekretär des Reichspostamts D. v. Stephan ist heute unter Beteiligung der hiesigen und hiesigen Behörden, zahlreicher Postbeamten, darunter solche der kaiserlichen Direktion zu Oldenburg und des hiesigen Telegraphen-Amtes, eingeweiht worden. Das Denkmal, von höchster monumentaler Wirkung, befindet sich in den Anlagen vor dem großen Hofgebäude und besteht aus einem etwa 1 1/2 Meter hohen Sockel aus dunklem Granit, auf dem sich die über Lebensgröße ausgeführte, wohlgeordnete Büste des Herrn v. Stephan befindet. Während des Festessens, das sich an die Einweihungsfeierlichkeit angeschlossen, wurde ein Begrüßungstelegramm an Herrn von Stephan abgefaßt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Einige Artikel unter dieser Rubrik übernahmen die Redaktion dem Publikum gegenüber ihre Verantwortung.)

Redukals über den Spiritismus.

Dieser Artikel ist keine Antwort auf die Aufstellungen des Vorstandes des Vereins „Wahrheit“ („Wahrheit“). Er soll dem Herrn Wald, welcher in der nächsten Woche über den Spiritismus im allgemeinen und auch, wie bekannt gegeben ist, über das von mir über den Spiritismus Gesprochene hierorts sich aussprechen will, neues Material liefern. — Jetzt zur Sache: Man befindet sich im Irrtum, wenn man glaubt, daß nur die Materialisten Gegner des Spiritismus sind. Es ist wahrhaftig, daß die meisten gläubigen Personen mit den Materialisten darin übereinstimmen, daß sie eine Verkörperung der Geister der Verstorbenen durch ein Medium, welches die Materie dazu aus sich heraus hergeben soll, nicht für möglich halten, und daß sie an eine Einwirkung der Geister der Verstorbenen in lebende Personen nicht glauben. — Der natürliche gesunde Menschenverstand kann ohne Zufallsfaktoren das Materialistische einsehen, daß solche Verkörperungen und solche Geisteswirkungen nicht möglich sind.

Warum bedürfen die Geister behufs ihrer Verkörperung eines Mediums? Ein ordentlicher tüchtiger Geist müßte das selbst besorgen können; er müßte zeigen, daß er mehr kann, als wir schwachen Menschen. Das nötige Material könnte er ja bei Wege lang sich erwerben, wenn er z. B. unter eine Ochsenherde sich begäbe und jedem Ochsen ein Quantum Blut entzöge und verzehrte.

Nach Aussage der Spiritisten besitzen die Geister einen leichten Körper, den sog. Astralleib. Dieser dient der künftigen Verkörperung als Grundlage. Wer einen solchen Astralleib besitzt, hat einen guten Anfang der Verkörperung. Ein guter Anfang ist, wie Horaz sagt, die Hälfte der zu leistenden Arbeit. Es müßte m. E. dem Geiste ein Leichtes sein, seine volle Verkörperung ohne fremde Hilfe zu bewerkstelligen. Der Astralleib eines Geistes ist, wie die Spiritisten behaupten, sichtbar; doch vorläufige Augen bleibt er verborgen. — Medien können ihn aber sehen; denn das Medium, welches dem Generalmajor Drohnen spirituelle Musik zu erteilen pflegte, sagte eines Abends, es sehe einen Geist, welcher Harmonon gewesen zu sein vorgebe. (Siehe Seite 54 und 55 der zu Prüfzwecken Broschüre über Spiritismus.)

Stellen wir uns mal eine Spiritisten-Versammlung vor. Was kann man dort sehen und hören?

1. Unterhaltungen mit vermeintlichen Geistern.
2. Hypnotische Kunststücke, welche die Zuschauer überraschen und verblüffen, weil diese die Ursachen nicht ergreifen können. — Waren Tischenpieler von Fach zugegen, so würden diese die Erscheinungen sofort durchschauen und denken: Wie selten geschieht.

3. Medien- und hysterische Damen, geneigt zu Galanctationen. Den Galanctationen liegt ein krankhafter Zustand des Gehirns zu Grunde. Im Gehirn wird ein Reiz ausgelöst, welcher eine Steigerung der Empfindlichkeit bewirkt. Demzufolge entstehen Halluzinationen: Geistessehen u. s. w.

Cajus Sempronius.

Ein ruhiges Wort.

Nr. 87 und 88 der „Nachrichten“ bringen unter „Stimmen aus dem Publikum“ solche aus Spiritisten und Antispiritisten heraus, die beide wohl kaum aus der begünstigten Volksmenge der ersten und der ironisch-kritischen Schärfe der beiden späteren Widerhall im Leserkreise des Blattes erregt hätten, wenn nicht ein besonderer Umstand das erstarrt machte. — Als Stimmführer der neuen Seite der Geisteslehre in Oldenburg offenbar sich nämlich, getreu zur allgemeinen Verwunderung, ein Mann, der sich durch andere bessere Setzungen einer über die Grenzen des Herzogtums hinaus gestreuten Namen erworben hat. Wenn man auch nicht bezweifeln werden soll, daß ein gewisser Mut dazu gehört, einen Artikel zu schreiben und zu unterzeichnen, der gewiß nicht dazu beitragen kann, einen hocharbeitenden Distriktsrat zu vergrößern oder auch dem Einseher den Ruf eines scharfsinnigen Mannes zu erwerben, — so liegt es doch sehr nahe, an etwas anderes zu erinnern. — Der hohe Bombast des mit dem Bescheidenheitsmotto gekrönten und „Ein ungläubiges Gerücht“ überschriebenen Artikels in Nr. 87, der Herrn Rusefer unterfüttern soll, verdient keine Widerlegung — schon um deswillen nicht, weil er in „unmöglich“ plumper Weise es versucht, das Urteil des Großherzogl. Oberkonsultationskollegiums zu beeinflussen. — Aber möglich ist es doch und an der Zeit, den zweiten Absatz desselben ein wenig niedriger zu hängen. — Dort wird es als ein Ausfluß geistesohnmächtiger, fesseliger Gesinnung hingestellt, wenn in Oldenburg die Befürchtung geäußert worden ist, „daß viele Eltern ihre Kinder nicht mehr der Erziehung des für den Spiritismus begeisterten Lehrers anvertrauen möchten.“ Es wird geäußert, daß man einen Wanne, der so mutig das, was für ihn Wahrheit sei, bekenne, ohne Furcht sein Recht zu verwenden dürfe. — Gintur diese Ausführungen dürften denn doch all die Eltern ein d. d. s. Fragezeichen setzen, die nicht mitlangen in dem Geisteswahn und sich außerordentlich freuen, daß der ungewissen Vertierung durch die Behörde ein so schnelles Ende bereitet ist. — Die Erklärung Herrn Rusefers, die gleich unter dem „ungläubigen Gerücht“ steht, ist jedenfalls das Grundschloß an der ganzen Artikelreihe, die durch die angeführten Schwärze Lomart und den hiesigen Namen Cajus Sempronius nicht genehmbar wird. Klügler noch wäre es

gegeben, wenn die Erklärung mit den Worten geschlossen hätte: „gehörte ich.“ — Denn das Wort drückt doch wohl den richtigen Standpunkt aus, den ein Lehrer, welcher an einer christlichen Schule unterrichtet, allein einnehmen kann. Von einem solchen Lehrer und Erzieher ist zu verlangen, daß er die christliche Weltanschauung nicht nur in der Schule, sondern auch in seiner außeramtlichen Thätigkeit vertrete. Es ist nicht wohl anzunehmen, daß es den Verteidigern des Spiritismus entgangen wäre, daß das von ihnen Vorgebrachte durchaus im Widerspruch steht mit dem, was Kirche und Schule bei uns getollt noch vertreten. Als sehr merkwürdig mußte er berühren, daß die Grundlage unserer Schule von einem Schulmann überhaupt garnicht in Betracht gezogen wurde, und als sehr tödlich mußte es erscheinen, daß man glaubte, eine Bekämpfung des alles Weltglaubens baren Materialismus, wie er in den Sempronius-Artikeln sich offenbart, mit Waffen einer neuen Lehre führen zu können, die weiter nichts darbietet, als einen feineren Materialismus, der noch dazu nicht folgerichtig ist. Beides mußte sich schnell bekraften. Ersteres durch den Hinweis der Behörde auf Pflichten, die so einfach sind, daß man nicht begreift, wie Einer sie so sehr aus den Augen lassen konnte. Letzteres dadurch, daß der Vertreter des neuen Materialismus in Nr. 88 den Mann der Galtigkeit mit seinen eigenen Worten schlug und noch dazu mit Fohn überlegte. Beides eine bittere, aber wertvolle Lehre, die zur Verhütung in bösser Beziehung mahnen sollte. Dazu, daß Einer eine solche Verlegung wie den Spiritismus, der in seinen Lehren keine Ziele noch so wenig aufgestellt ist, richtig werden könne, — braucht es weniger kostlose Begleitung als genaues Studium und vor allem einen festen christlichen Standpunkt. — Mit der Erbauung einer neuen Weltanschauung auf spiritistischer Grundlage dürfte es gute Wege haben. Wir halten uns lieber an die bewährte alte christliche, die allen Fortschritts des überbildeten alten Heidentums über den Haufen geworfen hat und auch mit dem neuen Heidentum fertig werden wird. Aber freilich, diese Weltanschauung fordert reinitige Seditung, fordert ganze Männer und ist allem Ueberläuferfame abhold. — Wir verabsäumen uns ganz ernstlich dagegen, daß letzteres das Schriftwort Apgeß, 5, 38 u. 39 in so trivoler Weise für sich in Anspruch nimmt (vergl. Nr. 88), und setzen denn entgegen, was der Apostel Paulus schreibt Ephe. 4, 14—15: Auf daß wir nicht mehr Kinder seien und uns trügen und wägen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schallheit der Menschen und Zäufelerei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Laßt uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachen in allen Sünden an dem, der das Haupt ist, Christus! —

Zum Maurerfest.

Unter welchen Beschreibungen die fremden Gefellen angeworben sind, dafür ein Beispiel: Herr Maurermeister Brandes, welcher zur Anwerbung von Arbeiterkräften nach Schlesien gefahrt war, hat den Gesellen die falsche Prämie mitgeteilt, daß hier kein Streit sei, vielmehr selbst für Geld keine Mauer zu bekommen sein, und nur unter diesem Beschreiben sind sie mitgezogen. Herr Brandes sagte ihnen, daß hier ein Stundenlohn von 50 Pfg. gezahlt werde, für Überstunden 50 Pfg. und bei Akkordarbeit könnten sie stets 6—7 M. täglich verdienen. Außerdem verpachtete Herr Brandes ihnen 80 bis 40 M. für ihre Familien. Durch solche Angaben wurden die fremden Arbeiter veranlaßt, ihre Arbeit dort aufzugeben.

Das Komitee.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85
3/4 pSt. do.	105	105,55
3 pSt. do.	99,90	99,85
3 pSt. Oldenb. Komm. Anleihe	102,75	103,75
3/4 pSt. Oldenb. Komm. Anleihe	131	131,80
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,90	106,45
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105	105,55
3 pSt. do.	99,90	99,85
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,80	—
3/4 pSt. Hamburger Rente	106,60	—
3/4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102	—
4 pSt. do.	102,25	—
3/4 pSt. do.	101	102
3/4 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbau)	102,50	103,50
3/4 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	—
3/4 pSt. Mindener Stadt-Anleihe	101,90	102,65
3 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe	96,10	96,65
4 pSt. Curim-Löhner Prior.-Obligationen	—	—
3/4 pSt. Russische Gold-Anleihe von 1894	97,25	97,80
4 pSt. Moskauer-Strom-Abrechnung Eisen-Prior. gar.	101,60	102,15
4 pSt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 20,000 fl. und darüber)	—	—
4 pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fl.)	—	—
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantirt (Stücke v. 500 Euro im Verkauf 1/2 pSt. höher)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	103,10	103,85
4 pSt. do.	103,20	104,10
3 pSt. Dester. verstaatlichte Sozialbank-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	82,70	83,25
3/4 pSt. Pfbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unltinbar bis 1904	101	101,30
3/4 pSt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unltinbar bis 1900	100,30	101,10
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pSt. Warsp. Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 bis 1. Juli 1896 — 4 1/2 pSt.	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung bis 6 pSt. Zins vom 31. Dezember 1895)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Vortug. Dampf-Abd.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Barthsh. Prior.-Akt. III. Ser. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	100
Wesfal. auf Amsterd. kurz für fl. 100 in M.	168,50	169,30
do. " " " " " " " " " " " "	20,39	20,49
do. " " " " " " " " " " " "	4,155	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—
An der Berliner Börse notierten g. Aktien:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—

Oldenburg, Eisenb.-Aktien (Augustheft) 57,25 pSt. G.	101	102
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien der St. 1455 M. G.	103,45	104
Dieskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	103,55	104,25
Darlehenszins do. do. 4 pSt.	103,10	103,85
Unser Zins für Wechsel 4 pSt.	—	—
do. do. Kontokorrent 4 pSt.	—	—

Oldenburg, 18. April. Kursbericht der Oldenb. burgischen Landeskasse	Einkauf	Verkauf
4 pSt. Deutsche Reichsbank	106,30	106,85
3 pSt. bergleichen	105	105,55
2 pSt. bergleichen	99,30	99,85
1 pSt. Oldenburg, Konfol. Anleihe	102,75	103,75
3 pSt. Oldenburg, Prämien-Obligationen in pSt.	181	181,80
4 pSt. Preussische Konfol. Anleihe	105,90	106,45
3 pSt. bergleichen	105	105,55
2 pSt. bergleichen	99,30	99,85
1 pSt. biverse Amtsverband-Anleihen	102	—

Kredit-Anstalt-Gesellschaft von 1894	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Rommun.-Obligationen	99,50	100,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, bis 1904 unfundbar	101	101,80
3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr., bis 1905 unfundbar	100,95	101,25
3 1/2 pSt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unt.	100,80	101,95

Anzeigen. Sitzung

des Magistrats, des Stadtrats und des Gemeindefrats am **Dienstag, den 21. April 1896,** abends 6 Uhr, im Rathhause.

Tagesordnung:

- I. Magistrat und Gemeindefrat: 1. Wahl eines Ratsberaters;
- II. Magistrat und Stadtrat: 2. Beurlaubung eines Lehrers der Töchterschule;
3. Beurlaubung eines Lehrers der Stadtmädchenschule A;
- III. Gemeindefrat: 4. Feststellung des Voranschlags der Wegekasse;
5. Festlegung der Beiträge zur Dienstboten-Kassentafel;
6. Ergänzung der Schätzungsausschüsse;
7. Festlegung der Vergütungsätze für Quartierleistungen;
- IV. Stadtrat: 8. Feier am 10. Mai d. J.;
9. Reisekosten der Polizeidiener;
10. Feststellung des Voranschlags für die Gewerbeschule;
11. Festlegung des Voranschlags der Straßenkasse;
12. Entfrachtung von Umzugsstoffen an einen Lehrer;
13. Kanalisation.

Nachdem die an der **Maul- und Klauen-Heude** erkrankte Kuh des Wirts Gramberg in Oldenburg am 5. April d. J. aus dem am Markt belegenen Stall des Wirts Gramberg entfernt worden ist, darf dieser Stall vom 20. April d. J. an wieder benutzt werden. Oldenburg, den 17. April 1896.

Der **Stadtmagistrat**,
Krogemann.

Gebewehr. Nächste Sitzung der Armen-Kommission am **Dienstag, den 28. d. M.,** nachmittags 3 Uhr, in **Gehrel's** Gasthaus hier selbst. Ausberingung der Lebensmittel zc. pr. Mai/Okt. 1896 und der Armensätze pro Mai 1896/97.

Die **Armenkommission**,
H. Jüchter.

Im Namen der **Vielefelder Anstalten** möchte ich wieder daran erinnern, daß diese Anstalten fortwährend um Unterstützung ihrer Brodenammlung bitten und da jetzt die Umzugszeit naht, wo in so manchem Hause viel Altes und unnütz Genordenes weggeschafft wird, ist es wohl am Platze, die Bitte anzusprechen, daß alles nicht mehr Brauchbare für **Vielefeld** abgegeben werden möge. Auf der **Poggenburg 18** wird alles angenommen, verpackt und verfrachtet. Wir bitten recht herzlich, sowohl Mitglieder als Nichtmitglieder des Vereins, dieser wohlthätigen Einrichtung ihre Interesse zuzuwenden und die Anstalt unterstützen zu helfen. Für jede Sendung danke die Anstalt mit warmen Worten.

Frau Geh.-Rat **Ramsauer**.

Wiesenlands-Verkauf. **Ebenedewicht.** Zum Verkaufsveruch meiner hier selbst belegenen **Wiese**, groß plm. 4 Jüd., habe ich einen anderweitigen Termin auf **Sonnabend, den 25. April d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **Gehrel's** Wirtshaus hier selbst angelegt. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß weitere Termine nicht stattfinden sollen.

Gerhard Dtmann's.

Rastede. Bestellungen auf **gelbe Saat-Rupinen** erbitten uns bis **Dienstag, den 21. d. M.** **Landwirtschaftl. Konsum-Verein Rastede,** e. G. m. u. S.

Zwei geschmückte antike Kisten von 1722 zu verkaufen. Schäferstr. 3.

Garantiert reine Seifen

von **Wenzel & Buss, Oldenburg, als:**

Garantiert rein	Terpentin-Spar-Seife	Garantiert rein
	Altdenische Kern-Seife	
	Borax-Seife	
	Klein-Seife	
	Zalg-Kern-Seife	
	Englische Seife	

C. Lessmann.

Gutverkauf.

Besonderer Verhältnisse halber soll ein schönes **Gut in Holtstein**, arondiert und isoliert liegend, 20 Minuten von der Bahn, sofort sehr billig verkauft werden. Areal mit schönen Wiesen 500 Morgen. Inventar 8 Pferde, 40 Stück Rindvieh, 20 Schweine. Totes Inventar komplet. Schönes herrsch. Wohnhaus und gute Gebäude. Eigene Jagd und Fischerei. **Gerichtliche Lage vom September 1895: 126.000 Mark.** Kaufpreis 110.000 M. Anzahlung 30.000 M. Selbstkäufer erfahren Rähers durch Hofbesitzer **Meyer auf Quistenhof** bei Hanerau in Holtstein.

Im Antrage habe ich eine hier selbst am **Nedderendsweg** belegene

Bekuhung.

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 5 1/2 S. E. besten Gartenland, von dem 3 Bauplätze abgetrennt werden können, zu einem sehr mäßigen Preise unter der Hand zu verkaufen.

H. Varnsel, Mäkt., Langestr. 34.

Petersfeh. Der **Ansauer Wilhelm Spassen** hier selbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Mittwoch, den 22. d. M.,** nachm. 2 Uhr an d. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 tiegige Kuh,
- 1 trüchtige Ziege,
- 5 Hühner,
- 15 Haufen bunten Torf, 1 Quantum Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Glaskrant, 2 Kommoden, 3 Koffer, 1 Nichteis, 1 eis. Dien, 1 Waage mit Gewicht, 1 Jagdflinte, 1 Sektolitermaß, 1 Saumesser, 1 Hühlerlade mit Messer, 1 Stein. Schweinsblock, 3 Karren, 1 Schleifstein, 1 Wader, 1 Art, 2 Senen, 1 Hachloot mit Stögen, 1 Garten, 1 Forke, 1 Spaten, 2 Paar lange Stiefel, sowie viele hier nicht genannte Hans-, Küchener- und Ackergeräthe.

Kaufliebhaber ladet ein.

E. Wemmen, Aukt.

Dhmstede. Zu verkaufen wegen Einstellung der Landfahrpost meinen braunen achtjährigen **Wallach** nebst Geschirr, sowie **Wagenremise, Wagenpripze u. Wagenhefe.** **Stulken.**

Loyermoor b. Großenmeer. Zu verk. 60 Fiedmen beites **Dahreiths.** **F. v. Siemen.**

Ueber die Affaire Kofe und die anonymen Briefe an die Postgesellschaft sind die **sensationalen Enthüllungen**, welche **Fritz Friedmann** in seiner Broschüre ankündigt, bereits in ausführlichster Weise in dem anonym erschienenen Werte: **Im Horste des Roten Adlers**, das allerwärts das größte Aufsehen erregt, enthalten. Preis 3 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag **W. Kutschbach** in Halle a. S.

Harmonia-Fahrräder.

hochfeines Material, unter Garantie, **von 190 M. an.** **Diedr. Sündermann,** Urmacher, Langestr. 65.

Immobil-Verkauf

zu **Oberlethe.** Der **Maurermeister D. Willers** in **Oldenburg** beabsichtigt seine zu Oberlethe belegene **Brinkfischerstelle** mit 5,85,32 ha Acker-, Wiesen- und Gartenlandereien und guten Gebäuden auf sofortigen Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Dritter Verkaufstermin findet am **Montag, den 27. April d. J.,** nachm. 7 Uhr, in **Rippen's** Wirtshaus in Oberlethe statt. Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erfolgen. Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Käufer lade ein mit dem Bemerkten, daß die Ländereien bester Bonität und in einem Komplex beim Hause belegen sind.

W. Glosstein, Aukt.

Dampf-Kaffee-Rösterei.

H. K. Scharlott, Oternburg, empfiehlt sehr angelegentlich eine Partie fein und kräftig schmeckenden **Beneguel-Kaffee**, gebrannt à Pfd. 1,30, roh 1,05, sowie den bekannten kräftig und feinschmeckenden gemahl. Kaffee, à Pfd. 80 S., feinen **Plan-Ceylon** gebr. à Pfd. 1,60, roh 1,30 u.

Als **hervorragend billig** empfehle: **Schürzenzeuge**, farriert und gestreift, 140 cm breit, Meter 85 S.

Hemdentuche Meter von 22 S an.

Gardinen in weiß und crème Meter von 23 S an bis zu den feinsten. **Schwarze und einfarbige Kleiderstoffe** in reiner Wolle und jeder Preislage.

Ferner: **Kattune, hochfeine Atlas-Barchende, Federleinen** zc. billigst.

Das **Rähen der Bettfedern** wird gratis belorgt.

Bettfedern u. Daunen, doppelt gereinigt, billigst.

A. Rastede, Oldenburg, Langestr. 83.

Fleißigste traf ein **D. G. Lampe.**

Dhmstede-Hohseide. Zu verkaufen einige **Dauende Grund** auf gewonnenes **Heu.** **Diedrich Rosenbohm, Tischler.**

Hühner nach Ausm. bill. zu verk. darunt. 1,1 schw. Holländer. **Wodstr. 9.**

Verpachtung einer Hausmannsstelle.

Zwischenhahn. Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der zu **Einendorf** belegenen **Stamer'schen Hausmannsstelle** steht anderweiter Termin auf **Mittwoch, den 29. April d. J.,** nachm. 3 Uhr, in **Feldhus's** Gasthause in **Dreibergen** an. Vorausschuldig kann in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden. Die Pachtung der Stelle kann mit Recht empfohlen werden. Die Gebäude sind geräumig, die Ländereien günstig gelegen und sehr ertragsreich. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwillig und kostenfrei. Pachtlichhaber werden eingeladen.

B. D. Dtmann's.

Damen und Herren

bietet sich auf meiner neuerbauten, über **200 qm** großen **Leinwand** die bequemste und ungenüerte Gelegenheit zum Erlernen des **Radfahrens.**

M. L. Reyersbach, Vertreter von **Seidel & Raumann, Dresden.**

Oldenburg. Im Antrage habe ich ein zu 3 Wohnungen eingerichtetes **Wohnhaus** nebst Stall und ca. 1 Sch.-S. großen Garten, belegen im **Heiligengeistvorwerk**, preiswert zu verkaufen.

J. H. Calberla, Aukt.

Für **Garten u. Veranda** empfehlen in schöner Auswahl: **zuzieh. Tisch, Stühle, Bänke. * Bambus- u. Rohrmöbeln. * Röllschukwände** zc.

B. Fortmann & Co., Langestraße 21.

Bekanntmachung

Habe mich hier als **Malter und Glaser** niedergelassen. Bitte um gefällige Aufträge. **Prombte, reelle Bedienung.**

Wisting, E. Linck.

Messina-Apfelsinen und **Blut-Apfelsinen**, süß u. saftreich traßen ein.

D. G. Lampe.

Kronsbeeren, feinsten Qualität à 1/2 kg 50 S, 5 kg 4 M, eingem. **Zwetschen u. Birnen** à 1/2 kg 60 S embt.

D. G. Lampe.

Störfleisch,

ger. **Male, Bückinge, Bismarckheringe, Hollmöpse, Sardellen, Sardinen, Appetitfisch, marin. Feringe** à St. 10 S, täglich frische große **Grauat** empf.

D. G. Lampe.

Waldmeister empf.

D. G. Lampe.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Meine Geschäftsräume befinden sich **Saagestraße 53, Eingang Bergstraße, Oldenburg, 1896, April 15.**

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Carl G. Oncken's Kunsthandlung

empfehlte ihr großes Lager von
Kupferstichen, Radierungen, Aquarell-Drucken
 zu Hochzeits- und Ehrengeschenken.
Prächtige Frühjahrsnovitäten.
 Einrahmungen in vornehmer Ausstattung zu sehr billigen Preisen.

**Franz Christoph's
 Fußboden-Glanz-Lack
 (Christophlack),**
 sofort trocknend u. geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen, nuß-
 baum und graufarbig.
 Allein echt bei
H. Fischer,
 Oldenburg i. Gr.

Neuheiten in
 Hochzeits-,
 Geburtstags-
 und Paten-
 Geschenke
 aus echtem Silber,
 feinstem Alfenide,
 Bronze, Nickel und
 Majolika zc., als:
 Wanddekorationen,
 Nippische, Vasen,
 Aufsätze, Service.

Menagen uhm.
Bestecks,
 als: Messer, Messer und
 Gabeln, 1/2 Duzend echt
 silb. Theelöffel in Eini
 von 10 A an, 1 Duzend
 Alpaca-Theelöffel, sehr
 dauerhaft, von 3 A an.
 Alles Gold und Silber wird in Taufsch
 genommen.
Diedr. Sündermann,
 Langestraße 65,
 Uhren, Gold- u. Silberwarenhandlung.

Hatte Gelegenheit, ver-
 schiedene Posten Waren ein-
 zukaufen, darunter ein großer
 Posten
Möbelstoffe,
 sowie Paneel-Tafel-
 Tisch, alles in doppelter
 Breite und in allen Farben.
 Ferner kaufte einen großen
 Posten seidener u. halbseidener
Shawls
 in allen Farben u. Größen.
 Diese Shawls eignen sich
 nur zu Zimmerdekorationen.
 Die Möbelstoffe eignen
 sich besonders zu Sofa-
 bezügen und kosten dieselben à Mtr.,
 130 cm breit, 3 Mtr.
 Die Shawls kosten von
 50 Pfg. bis zu 6 Mtr. à Stück.
 Sodann kaufte noch zehn
 Kisten Japan-China-
 Vasen. Diese kosten in Klein
 à Paar 40 Pfg.; die aller-
 größten kosten à Paar 1 Mtr.
 25 Pfg.; 3teiliger Satz Vasen,
 echt Japan, zusammen 1 Mtr.
Eli Frank,
 Langestraße 66.

Zum bevorstehenden Umzuge
 empfehle:
Gardinen, weiß u. crème, pr. Mtr.
 22, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80,
 90 Pfg., 1 Mtr. u. i. w.,
farrirte Bettzeuge zu Bezügen,
 pr. Mtr. von 24 Pfg. an,
weiße Bettzeuge zu Bezügen,
 pr. Mtr. von 20 Pfg. an,
Inlitts, garantiert federdicht, in allen
Breiten,
Bettfedern u. Daunen, garant.
staubfrei, zu billigsten Preisen.
J. G. Koch,
 Oldenburg, Nöthernstraße 22.

Zu verkaufen.
 Bestes Dachsitz ist unter meiner Nach-
 weisung billig zu verkaufen.
Joh. Stolle, Oldenburg, Langestr.
 Petersfehn. Zu verk. ein schw. Kuf-
 falb. **Friedr. Blusmaier.**

Kinderwagen,
 als
 Sitz- u. Liegewagen,
 empfehle in allen Preis-
 lagen.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Garantirt echter
**Bernstein-
 Fußbodenlack**
 mit Farbe
 (kein Spirituslack),
 der beste
 und
**dauerhafteste
 Fussboden-
 Anstrich.**
 von Heermann selbst herzustellen. Der Lack ist bei
 tiefen Temperaturen über Nacht vollständig erstarrt ohne
 nachzutreten, wodurch der Fußboden sofort wieder
 begangen werden kann. In Säulen u. i. d. Keller, in
 verschleierten Räumen, Kirchen, Schulen und Werkstätten
 anzuwenden zu haben
 in Oldenburg bei **S. Fafch,**
 Flora-Drogerie, Nöthernstraße.

Heirat wünscht ein reiches junges
 Fräulein. Näheres unter
 J. 42 laq. Charlottenburg 2.
 Zu verkaufen eine sehr gut erhaltene Näh-
 maschine für Fuß- und Handbetrieb.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Oster's
 mod. Herrenstoffe zu feinen
Anzügen u. Paletots
 (Esbes, Cheviots) sind un-
 wärschlich, elegant und preis-
 würdig. Tausende Anerken-
 nungen. Feinste Referenzen.
 Jeder verlange kostenfrei
 Muster zur Ansicht direkt von
Adolf Oster, Mörs a. Rh. Nr. 10.

Sin Wiesengut,
 in Holstein, 400 Morgen, davon 70 Morgen
 Acker, alles übrige Fettweiden und Wiesen,
 mit herrschaftl. neuen massiven Gebäuden,
 Inventar 10 Pferde, 75 Stück Vieh, 30
 Schweine, eigne Jagd, ist käuflich für
 120,000 A mit 1/2 Anzahlung. Näheres
 durch **C. Frahm, Wilhelminenstr. 67,**
Hamburg, St. Pauli.

„Rechenmaschinen“
 Preis nur 25 A,
 leicht verkäuflich in Kontors und Bureaus,
 suchen wir an allen größeren Plätzen geschäfts-
 gewandte Vertreter gegen hohe Provision.
Sächs. Armat. Fabr. Akt-Ges.
 vorm. **W. Michals,**
 Deuben bei Dresden.

Ackergrundstück
 in **Holstein**, groß 8 ha 4 ar 44 qm, mit
 guten Gebäuden und Inventar, woraus als
 Nebenerwerb gute **Bäckerei** und **Höferei**
 betrieben wird, ist durch mich umständehalber
 für 12,000 A sofort käuflich. Anfragen an
 Kaufmann **Julius Werner, Neumünster.**
 Wegen Umzuges von Mottenstr. 23 nach
 Mottenstr. 21 **Ausverkauf** von franz. Holz-
 pantoffeln, bill. **Fr. Reimers, Mottenstr. 23.**
 trock. l. Schuppen lag. liefert frei
 vor's Haus v. Doppelt. 12 A. do.
 bunt 6 A. **A. Breitkopf, Petersfehn.**

**Oldenburger
 Fahrrad-Reparatur-Berkstatt**
 Friedrich Janssen
 Naarenstr. 13,
 empfiehlt sich zu **sämtlichen Reparaturen,**
 sowie zum **Reinigen der Räder.**
Billige Preise.

**Unterrichtsschule
 für Damenschneiderei.**
 Beginn der Kurse 2mal monatlich.
Fr. M. Heinemann,
 Schüttingstraße 20,
 vom 21. April ab: Gasstraße 15.

Sürwürden.
 Empfehlen den von Herrn Fr. Hedden
 angekauften dreijährigen **„Heimhold“**
 vom „Rundalb“ aus der „Italia“ vom
 „Egards“ zum Decken.
 Deckgeld 25 A, gült 10 A, Abziehgeld
 50 A. **R. Büsing, S. Janßen.**
Bruteier echt reifh. Ital. blutstremd,
 à 20 A. **W. Ehlers, Langenweg 48.**

**Empfindliche und
 Krüppel-Füße,**
 selbst der schlimmsten Art,
 werden besichtigt unter Garantie
 schöner, bequemer Passform, haltbar
 und preiswürdig.
 Abnorme und individuelle Leisten
 liefere ich jedem unter Garantie.
D. Albers, Schuhmacher,
 Oldenburg, Haarenstr. 33.

Wohnungen.
**Gute Pension
 für junge Mädchen**
 um den Haushalt zu erlernen bei Fräulein
F. u. A. von Keudell in Göttingen.
 Nähere Auskunft erteilt gültig Fräulein
W. von Buttel, Oldenburg.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
 Oldenburg. Fortwährend Geld in bel.
 Höhe auf I, II, und III. Hypothek von
 3 1/2 % an zu belegen durch
F. Tharks, Wadelerstr. 57.
 Gesucht auf gute Hypotheken auf sofort
 oder später **7-8000 Mtr.**, Zinsfuß 4 1/2 %,
 zum 1. Mai d. J. **10,000 Mtr.** und
6000 Mtr., Zinsfuß 4 %.
C. Weenen, Bergstr. 5.

Zu belegen per sofort oder später
25,000 Mtr. geteilt oder im ganzen
 gegen sichere Landhypothek und 3 1/2 %
 Zinsen durch
S. Gassehorst,
 N. Kirchenstraße Nr. 9.
Hypotheken-Darlehne
 können in größeren und kleineren Summen
 gegen 3,6-4 % Zinsen jederzeit bezogen werden
 durch
S. Gassehorst,
 N. Kirchenstr. Nr. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.
 Gesucht ein **Waltergehilfe.**
A. Gomeyer, Saarenstraße 17.
Oldenburg. Gesucht ein **Mädchen** von
 14-16 Jahren. **C. Wehrens,**
 Darmortstr. 9.
 Gesucht ein **Belehling** für mein Kolonial-
 waren- und Delikatessengeschäft auf den 1. Mai.
Bremerhaven. C. Wehrens.
 Ein junges Mädchen, zur Zeit im Schuh-
 geschäft als Verkäuferin, sucht gleiche oder
 ähnliche Stellung zum 1. Mai. — Angebote
 unter X X befördert die Exped. d. Bl.

Reisenden-Gesuch.
 Eine erste deutsche Lebens- u. Unfall-
 Versicherungsgesellschaft sucht einen in den
 besseren Kreisen eingeführten, soliden und
 gewandten Herrn als
Reisebeamten
 gegen fixum, Reisekosten u. hohe Provisionen.
 Stellung bei entsprechenden Leistungen
 dauernd! Bewerber werden gebeten, ihre
 Offerte unter Angabe von Referenzen sub
 Chiffre **N. 5136** an **Hindolf Wonne,**
Berlin SW., einzureichen.

Behelung gesucht.
Ein gewandter, kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Konbitorei und Bäckerei zu erlernen, kam Mai eintreten. Gute Behandlung wird zugesichert.

Chr. Selmers, Barel,
Rebbs-Allee 13.

Zwischenahn. 20-30 Frauen u. Mädchen finden zum Sommer noch lohnende Beschäftigung in meiner Konservenfabrik. Ich ersuche um baldige Anmeldung.
G. Hohorst.

Gesucht 4 Studentene.

D. Willers, Ofenerstraße 5a.

Kellner suche für erste Sozials hier, ferner noch viele Mädchen u. Knechte für hier und auswärts gegen hohen Lohn. Ww. Nachtwch, Lindenallee.

Zwei junge Leute können Logis bekommen.
2. Kirchhofstr. 10, Seiteneing., unten.

Osternburg. Gej. auf gleich 1 Schuhmacher-gehilfe u. 1 Lehrf. S. Wabe, Schuhmachermstr.
Stellung erhält Jeder schnell überall hin. Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl Courier, Beckm-Wellend.

Donnerschnee. Gesucht zum 1. Mai ein Knecht, der mit Pferden umgehen und mähen kann.
G. Söhlen Ww. 2

Zwischenahn. Auf gleich 1 Malergehilfe.
F. Sellwig, Walter.

Westerfiede. Gesucht 1 Fischlergehilfe auf dauernde Arbeit.
G. Gemmie.

Osternburg. Gesucht auf gleich oder zum 1. Mai ein kleiner Knecht.
Wirt Reuse, Langenweg 31.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Turnverein „Jahn“
Oldenburg.

Turnstunden: Dienstags und Sonnabends, abends von 9-10 Uhr, im Vereins-Local „Hotel zum Lindenhof.“
Erwachsenen ist der Zutritt gern gestattet.

Wo?

Lindenhof. Lindenhof.

Sonntag, den 19. April:

Große Karussellfahrt.

Um zahlreichen Besuch bittet C. Fink.

Sandhatten.

Am Sonntag, den 26. April d. Js.:

Sängerball

des Gesangvereins „Germania“,
in F. F. Harms Gasthaus,
wozu freundlichst einladet D. B.

Klub

„Kameradschaft.“

Am Donnerstag, den 23. April:

BALL

im „Hotel z. Lindenhof.“

Beginn 8 Uhr abends.

Nur Eingeladene haben Zutritt. D. B.

Übersten. Sonntag, den 19. April:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet D. Folge.

Barbeck. Am Sonntag, den 3. Mai:

Ball,

wozu freundlichst einladet Fr. Harms.

Osternburger Gesangverein.

Am Freitag, den 24. April:

32. Stiftungsfest

im „Schützenhof zur Wunderburg.“

Anfang 7 1/2 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand

des Osternb. Gesangvereins.

Donnerschnee. Zum Krahnberg.

Am Sonntag, den 19. April:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt besetztem Orchester,

wozu ergebenst einladet H. Warnke.

Donnerschwerer Krug.

Sonntag, den 19. April:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet F. Biedemeier.

Hamburger Engros-lager

Oldenburg, Langestraße 58,

Leopold Moses & Co.

*** empfehlen: ***

Brantschleier und Brantfränze

in schöner, großer Auswahl zu den billigsten Preisen!

Damenhemde, Beinkleider u. Nachjacken in prima Stoffen.

Zwischenrücke, weisse gest. Rösche, lein. Taschentücher.

Vorsteckschleifen — Broschen — Spitzenkragen.

Herren-Faltenhemden, Vorhemde, Manschetten, Kragen, Schlipse.



Strümpfe, echt diamantschwarz, für Damen und Kinder,

in allen Größen, nur gute Ware, sehr billig.

Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder, in Seide, Leinen, Glacee.

Korsetten Korsettschoner

in jeder Preislage sehr billig.

Leichte Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder.

Hausstand-, Tüdel-, Cachemir- und Seiden-Schürzen

von 60 s von 40 s von 1,10 M. von 2 M. an.

* In Besätzen und Besatzstoffen *

sind sämtliche Neuheiten am Lager.

Nähutensilien und Futterartikel in den bekanntesten billigen, guten Qualitäten.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.



Großes Lager

in **Fahrrädern** für Damen u. Herren.

Erlernung leicht und rasch, auch für Damen.

Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

Elegante Damenräder mit Tangentspeichen von 170-260 M.
Elegante Herrenräder mit Tangentspeichen von 160-270 M.

Durch persönlichen Einkauf ist mein Lager in

Regen- u. Promenaden-Mänteln, Capes, Kragen u. Jacketts

schwarzen und farbigen

vollständig neu sortiert und empfehle dieselben zu sehr niedrigen Preisen.

Nachternstr. 32. **F. Ohmstede.**

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Unter Staatsaufsicht.

Begründet 1854.

Neue Versicherungs-Anträge in 1891:	34,9	Millionen M.
" " " 1892:	40,3	" "
" " " 1893:	42,0	" "
" " " 1894:	48,1	" "
" " " 1895:	52,0	" "

Zu weiterer Beitritt laden ein die Vertreter:

Aug. Blatt; Lehrer Lübering, Kastanien-Allee 12; E. Schlattmann, Ober-Zinspeltor, Auguststraße 40.

Barghorn. Zu verk. eine halb farbende Hindquene.

Zu verkaufen Banplätze am Milchbrinksweg. Näheres Alexanderstr. 23.

Zu verkaufen: 1 Glaschrank, 1 Platteisen, Tellerborte u. Butterlarne. Bürgerreich 40.

Denerselbe. Zu verk. 1 gut erhalt. Adlerwagen m. br. Felgen, sehr stark geb. Ww. Dnlge.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Jörders in Oldenburg, für den lokalen Teil und das Uebrig: F. W. Berlag und Notationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

„Zur Erholung.“
Bürgerfelde.
Am Sonntag, den 19. April:
Kleiner Ball.
Es ladet ergebenst ein A. Koopmann.

W. Diecks,
Ofener Schauffee 11.

Am Sonntag, den 19. April:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein Ww. Diecks.

Nadorster Krug. Sonntag, 19. April:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet G. Theilmann.

„Centralhalle.“

Am Sonntag, den 19. April:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet F. Harms.
Tanzabonnement: Civil 75 s, Militär 50 s.

Dood's Etablissement.

Zufaber: C. Nolte.

Am Sonntag, den 19. April:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr nachm.

Entree 20 s, wofür Getränke. Damen frei.

Tanzabonnement 1 M.

Zutritt durch beide Eingänge.

Nadorst.

Am Sonntag, den 19. April:

Großer Ball.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein Joh. Welsen.

Zur fröhlichen Wiedertunft

(früher Zoologischer Garten).

Am Sonntag, den 19. April:

Kleiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein E. Schmidt.

Becker's Etablissement

Osternburg. Am Sonntag, 19. April:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Hierzu ladet freundlichst ein Aug. Becker.

Abends: Motortulle.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 19. April:

Ball.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet ergebenst ein Th. Dählmann.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 19. April:

Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Abends brillante elektrische Beleuchtung.

Es ladet freundlichst ein Anton Tietjen.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 19. April,

nachm. 4 Uhr:

Konzert

von der Infanterie-Kapelle,

unter Leitung des Großh. Musik-Direktors

Herrn Pittner.

Entree frei. Programm 10 Pf.

Nach dem Konzert:

Großer öffentl. Ball.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Neuer Bürger-Klub.

Am Freitag, den 24. d. Mts.,

(nicht am Donnerstag, d. 23. d. M.):

Ball.

Anfang 8 Uhr abends. D. B.

Große in Oldenburg.

2. Beilage

zu No 91 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. April 1896.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 17. April 1896.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

§ 9 und 10 werden gemeinsam zur Debatte gestellt. Sie handeln von der Verletzung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen.

Die Kommission hat den Absatz 2 des § 9 gestrichen, wonach auch bestraft werden soll, wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes gegen die schriftliche, den Gegenstand des Geheimnisses ausdrückliche Bescheinigung und für einen bestimmten Zeitraum gegeneben Zusage der Verschwiegenheit anvertraut worden sind, dieser Zusage entgegen nach Ablauf des Dienstvertrages unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbes mitteilt.

Abg. Schmidt-Eberfeld (fr. W.) beantragt, den § 9 durch folgenden neuen Paragraphen zu ersetzen:

Mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntnis er durch eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbes unbefugt verbreitet oder an andere mitteilt. Zuwiderhandlungen verpflichten außerdem zum Ersatz des entstandenen Schadens. Mehrere Verpflichtete haften als Gesamtschuldner.

Abg. Schmidt begründet seinen Antrag wie folgt: Der § 9 hat zwei wesentliche Schwächen. Der Begriff „Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse“ steht noch gar nicht fest. Zweitens sind die Beträge zwischen dem Dienstherrn und dem Angestellten durchaus frei, dieser ist jenem gegenüber gebunden und abhängig, außerdem ist der Schutz dieses Paragraphen ein einseitiger. Bis jetzt ist nur der Betriebsinhaber geschützt. Wir sind auch der Ansicht, daß eine bloße Verletzung von Betriebsgeheimnissen nicht zu kriminellen Folgen führen dürfte, wenigstens nicht, sofern nicht die Kenntnis derselben durch eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlung erlangt ist. Ich glaube daher, daß, wenn man den § 9 so faßt, wie ich beantrage habe, jene Mängel beseitigt werden. Ich bitte Sie daher, meinen Antrag anzunehmen.

Unterhaushaltsreferent Nothe: Im Gegensatz zum Vordemmer muß ich bitten, meinen Antrag abzulehnen. Die Kommission hat durch die Streichung des Absatzes 2 von § 9 der Regierungsvorlage eine Menge zum Teil, das will ich anerkennen, benötigte Befreiungen befristet. Der Antrag Schmidt-Eberfeld aber würde den Betrieb eines Geschäftsbetriebes vollständig beseitigen und damit einen mit Recht geforderten und allgemein als billig anerkannten Schutz verlegen. Die Folge seines Antrages im Falle der Annahme würde die Vernichtung zahlreicher Existenzen sein, da gerade Vertrauensmißbrauch eines Angestellten für den Geschäftsmann sehr gefährlich ist.

Abg. Freier v. Langen (kon.): Nach meiner Meinung gehören die §§ 9 und 10 nicht in den Rahmen des Gesetzes, das eine ganz fremde Materie, das Verhältnis zwischen Dienstherrn und Angestellten regeln. Trotzdem aber bitte ich Sie, den § 9 Absatz 1 in der Form der Kommissionsvorlage anzunehmen. Denn was der Absatz 1 betrifft und mit Strafe bestraft, nämlich, daß ein Angestellter während seines Dienstverhältnisses irgend welche Geheimnisse nicht verraten darf, wünschen alle ehrenhaften Angestellten. Der Absatz 2 der Regierungsvorlage ist von der Kommission mit Recht gestrichen worden, denn er enthält nur ein Mißtrauensvotum gegen eine ehrenhafte Klasse von Bürgern.

Abg. Singer (Soz.) Von der Streichung des § 9 und 10 machen meine Freunde die Zustimmung zu dem ganzen Entwurf abhängig. § 9 und 10 gehören nicht in dies Gesetz hinein. Sie bedeuten ein Klaffengesetz, gegen die Handelsgesellschaften gerichtet. Für uns ist der ganze Paragraph ebenso unannehmbar, wie der von der Kommission gestrichene Absatz 2 der Regierungsvorlage. Jede strafrechtliche Verfolgung von Angestellten, die sich im Sinne des Paragraphen verhalten haben, ist unangebracht und den Prinzipalen unerwünscht als die zivildienstliche. Redner bekräftigt auch, daß in den großen Industrien überhaupt nur ein Betriebsgeheimnis existieren. Es sei also auch ein Schutz für ganz unnötig.

Unterhaushaltsreferent Nothe: Ich muß mich gegen die Auffassung wenden, als wenn die verbündeten Regierungen sich von der Verheißung des Absatzes 3 überzeugt hätten. Die Tenor von demselben ist durchaus richtig, sie entspricht der des ganzen Entwurfs. Auch das Gesetz ein Klaffengesetz sei, ist unrichtig, es soll nur den Betriebsinhaber vor Verrat solcher Geheimnisse schützen, von denen keine Existenz abhängt. Redner führt weiter aus, daß solche Geheimnisse hauptsächlich vorhanden sind.

Abg. Hamacher (nat.): Nach dem vorliegenden Entwurf kann ja nur der Verrat von Geheimnissen zum Zwecke des unlauteren Wettbewerbes bestraft werden. Auch ein Klaffengesetz wird mit diesem nicht geschaffen. Denn bei der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes muß das hierher gehörende Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestelltem geregelt werden, und wenn man von dem Angestellten treue und moralische Stimmung verlangt und Vertrauensbruch bestraft, so handelt man damit nur recht. Die §§ 9 und 10 sind notwendig, sündliche Bestimmungen sind seit Jahren existent. Man spricht auch immer nur von Betriebsgeheimnissen, aber gerade die Geschäftsgeheimnisse gehören in hervorzuhebendem Maße eines Schutzes, nicht es doch sogar im Auslande Bureaus, welche sich gerade damit befassen, in Deutschland Betriebsgeheimnisse und Geschäftsgeheimnisse in Erfahrung zu bringen, auf dem Wege der Bestechung, um sie dann zu verkaufen.

Abg. Hören (Centr.) kann es nur für ein Mißverständnis halten, wenn Abg. Singer meine, der Verrat von Geheimnissen durch Angestellte gehöre nicht in die Materie dieses Gesetzes. Dagegen, für die Dauer der Anstellung den Verrat durch Strafgewalt zu verhindern — und allein darauf habe sich ja die Kommission beschränkt — könne doch unmöglich Einwand erhoben werden. Einzelstaatliche Bestimmungen dieser Art hätten doch auch schon längst, in Württemberg, Sachsen, Baden, namentlich auch in Hamburg, schon vor 1871 bestanden. Der Antrag Schmidt reich nicht aus, er lasse die Voraussetzungen für die Strafbarkeit zu eng. Redner erklärt sich dann noch gegen einen weiteren, inzwischen zu § 9 eingebrachten Antrag Wassermann:

„Der einen Angestellten zur unbefugten Mitteilung von Ge-

schäftsgeheimnissen bestimmt habe, habe auch für die dadurch verurtheilte Vertragsstrafe als Gesamtschuldner.“

Dieser Antrag geht zu weit, indem bei einer Annahme es vorzuziehen käme, daß ein „Verleier“, der schon zu 1000 Mark Strafe verurteilt sei, hinterher noch zu 5000 Mark Buße verurteilt werden könne.

Abg. v. Stumm (freik.) beantragt, in der Fassung der Kommission bei den Worten: „Unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbes oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen“, das Wort „oder“ zu streichen. Es komme dann zweifelsfrei zum Ausdruck, daß nur dolos der Verrat und nicht auch fahrlässiger bestraft werden solle.

Geh. Rat Haus übertrifft der Streichung des Wortes „oder“, da anderenfalls viele Fälle, wo ein Dolus vorliege, strafrei bleiben würden, indem alsdann beide Voraussetzungen, Absicht Schaden zuzufügen, und Zweck des Wettbewerbes, vereinigt sein müßten, um jemanden strafbar zu machen. Tatsächlich sei doch aber schon der unbefugte Verrat, zum Zweck des Wettbewerbes, dolos der Natur. Eine Bestrafung fahrlässigen Verrats sei überdies auch bei Beibehaltung des Wortes „oder“ ganz ausgeschlossen.

Abg. Wassermann (nl.): In den § 9 ist durch die Kommission eine Einschränkung gegenüber der Regierungsvorlage gebracht worden durch die Worte „oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen“. Dies gehört in das Gesetz nicht hinein. Ich bitte den Herrn Präsidenten daher, über jene Worte getrennt abstimmen zu lassen. Ferner befristet Redner seinen Antrag, nach dem derjenige, welcher jemand zum Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen verleitet, auch für die dadurch verurtheilte Vertragsstrafe haften.

Abg. Freier v. Langen: Ich bitte Sie, den Antrag Stumm abzulehnen, weil das, was Freier v. Stumm befragen will, der Dolus, schon jetzt verpönt ist. Auch das ist dieses Gesetz besonders gegen kleine Leute richtet, ist nicht zurechtfindend. Ingenieure, höhere Beamte usw. gehören zu den Angestellten, welche man doch gewöhnlich nicht zu den „kleinen Leuten“ rechnet.

Im Laufe der weiteren Debatte erklärt sich noch Abg. Viehhaber (Antisemit) für den Antrag Stumm. In der Kommissionsfassung sei ihm der Paragraph unannehmbar.

Abg. v. Gräfe (Antisemit) erklärt noch, bei unänderlicher Annahme des § 9 in der Fassung der Kommission würden seine Freunde das ganze Gesetz ablehnen müssen.

Die Abstimmung ergibt schließlich Ablehnung aller Änderungsanträge und Annahme des § 9 in der Fassung der Kommission.

Abg. § 10 beantragt Abg. Schmidt-Eberfeld: „Verbindungen, durch welche einem Angestellten gewisse Befreiungen für die Zeit nach Ablauf des Dienstverhältnisses auferlegt werden, sind nichtig, falls nicht der Arbeitgeber für die Dauer der Verbindungen Gewährleistungen einget.“

Abg. Schmidt-Eberfeld führt aus, die sogenannte Konturrenzkaufel in den Dienstverträgen entspreche nicht dem Prinzip von den Leistungen und Gegenleistungen.

Staatsreferent Niederberg erklärt, die Regierung erkenne an, daß die Angestellten gegen Ausübung über die Dienstverhältnisse hinaus geschützt werden müßten. Diese Frage sei in dem Handels-gesetzbuch behandelt, welches hinsichtlich in der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt werden könne. Es dürfte sich also empfehlen, diese Materie bis dahin zurückzustellen.

Abg. Singer sieht keinen Grund ein, den Antrag nicht schon heute zu behandeln und weist sodann der Regierung vor, vor Fertigstellung des Gesetzes keine Angestellten gehört zu haben.

Staatsreferent v. Boetticher führt aus, daß zu dem Gesetze schriftlich und mündlich fast unzahlige Meinungsäußerungen von Angestellten verbreitet worden seien. Die Behauptung, daß das Reichsamt des Innern noch immer nichts bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes gethan habe, sei vollständig unrichtig. Die Novelle hierzu liege schon seit zwei Jahren dem Bundesrat vor. Hierauf wird der Antrag Schmidt-Eberfeld abgelehnt. — Der § 11 wird mit einer reaktionellen Wendung des Abg. Hören, ebenso auch der Rest der Vorlage angenommen.

Alsdann wird die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt. Auf der Tagesordnung steht Erwerbs-, Wirtschafts- und Genossenschaftsgesetz.

Unterhaushaltsreferent Nothe: Ich muß mich gegen die Auf-

fassung des § 9 und 10 in der Fassung der Kommission bei den Worten: „Unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbes oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen“, das Wort „oder“ zu streichen. Es komme dann zweifelsfrei zum Ausdruck, daß nur dolos der Verrat und nicht auch fahrlässiger bestraft werden solle.

Geh. Rat Haus übertrifft der Streichung des Wortes „oder“, da anderenfalls viele Fälle, wo ein Dolus vorliege, strafrei bleiben würden, indem alsdann beide Voraussetzungen, Absicht Schaden zuzufügen, und Zweck des Wettbewerbes, vereinigt sein müßten, um jemanden strafbar zu machen. Tatsächlich sei doch aber schon der unbefugte Verrat, zum Zweck des Wettbewerbes, dolos der Natur. Eine Bestrafung fahrlässigen Verrats sei überdies auch bei Beibehaltung des Wortes „oder“ ganz ausgeschlossen.

Abg. Freier v. Langen: Ich bitte Sie, den Antrag Stumm abzulehnen, weil das, was Freier v. Stumm befragen will, der Dolus, schon jetzt verpönt ist. Auch das ist dieses Gesetz besonders gegen kleine Leute richtet, ist nicht zurechtfindend. Ingenieure, höhere Beamte usw. gehören zu den Angestellten, welche man doch gewöhnlich nicht zu den „kleinen Leuten“ rechnet.

Im Laufe der weiteren Debatte erklärt sich noch Abg. Viehhaber (Antisemit) für den Antrag Stumm. In der Kommissionsfassung sei ihm der Paragraph unannehmbar.

Abg. v. Gräfe (Antisemit) erklärt noch, bei unänderlicher Annahme des § 9 in der Fassung der Kommission würden seine Freunde das ganze Gesetz ablehnen müssen.

Die Abstimmung ergibt schließlich Ablehnung aller Änderungsanträge und Annahme des § 9 in der Fassung der Kommission.

Abg. § 10 beantragt Abg. Schmidt-Eberfeld: „Verbindungen, durch welche einem Angestellten gewisse Befreiungen für die Zeit nach Ablauf des Dienstverhältnisses auferlegt werden, sind nichtig, falls nicht der Arbeitgeber für die Dauer der Verbindungen Gewährleistungen einget.“

Abg. Schmidt-Eberfeld führt aus, die sogenannte Konturrenzkaufel in den Dienstverträgen entspreche nicht dem Prinzip von den Leistungen und Gegenleistungen.

Staatsreferent Niederberg erklärt, die Regierung erkenne an, daß die Angestellten gegen Ausübung über die Dienstverhältnisse hinaus geschützt werden müßten. Diese Frage sei in dem Handels-gesetzbuch behandelt, welches hinsichtlich in der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt werden könne. Es dürfte sich also empfehlen, diese Materie bis dahin zurückzustellen.

Abg. Singer sieht keinen Grund ein, den Antrag nicht schon heute zu behandeln und weist sodann der Regierung vor, vor Fertigstellung des Gesetzes keine Angestellten gehört zu haben.

Staatsreferent v. Boetticher führt aus, daß zu dem Gesetze schriftlich und mündlich fast unzahlige Meinungsäußerungen von Angestellten verbreitet worden seien. Die Behauptung, daß das Reichsamt des Innern noch immer nichts bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes gethan habe, sei vollständig unrichtig. Die Novelle hierzu liege schon seit zwei Jahren dem Bundesrat vor. Hierauf wird der Antrag Schmidt-Eberfeld abgelehnt. — Der § 11 wird mit einer reaktionellen Wendung des Abg. Hören, ebenso auch der Rest der Vorlage angenommen.

Alsdann wird die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt. Auf der Tagesordnung steht Erwerbs-, Wirtschafts- und Genossenschaftsgesetz.

Unterhaushaltsreferent Nothe: Ich muß mich gegen die Auf-

fassung des § 9 und 10 in der Fassung der Kommission bei den Worten: „Unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbes oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen“, das Wort „oder“ zu streichen. Es komme dann zweifelsfrei zum Ausdruck, daß nur dolos der Verrat und nicht auch fahrlässiger bestraft werden solle.

Unterhaushaltsreferent Nothe: Ich muß mich gegen die Auf-

Briefkasten.

Artikel, den „Bürgerklub“ betreffend: Anonyme Zuschriften werden nicht aufgenommen.

Abonnent der „Nachrichten“, lieber Briefkastenbesitzer! Wollen Sie wohl so gut sein und mir sagen, was das Wort Casus Symptomatis bedeutet? — Casus Symptomatis Gradus war ein römischer Volkstribun, der bei den großen Unruhen (im Jahre 121 v. Chr.) einen gewaltigen Tod fand.

Zwei Freunde in der Selbigeitstrasse. „Liebes Onkelchen! Was hältst Du von den Ost- und Westweinen? Ist Dir nicht ein Glas Madeira oder Sherry lieber, Sorten, die Du, wie wir wissen, doch so gern trinkst? Herr Rüper Müller, Straßstraße, hat nun in den „Nachrichten“ mehrfach außer Brombeere, Johannisbeere, Stachelbeere und Apfelsinen auch Heidelbeere in empfehlender, — herr! Heidelbeere, das muß was schönes sein! Auf Dein Urteil und Deine Weisheit schreibe wir; darum, bitte, heraus damit!“ — Die Ost- und Westweine sind ein ganz vorzügliches und gesundes Getränk. Der Brombeere ist z. B. von außerordentlich schöner Farbe und ähnelt im Alter dem Portwein. Stachelbeere aus einem zutreffenden Wollt nimmt in der Regel mit dem Alter Madeiraeruch an, wodurch sich sogar Kenner zuweilen täuschen lassen. Also alle Achtung! Der Onkel hat die Wille'schen Weine eigener Kelterei bereits mehrmals — u. a. in einer Sitzung des hiesigen Ost- und Gartenbauvereins — getostet, wo denselben von allen Kennern das beste Zeugnis ausgestellt wurde. Der Heidelbeere ist der jüngste unter den Beerenweinen; er wird erst seit einigen Jahren gekeltert. Herr Holzapfel, früher Obsteinproduzent in Waagen, schreibt z. B. über die Vorzüge dieses Weines u. a.: „Der Heidelbeere hat den ersten Schritt in die Welt getan. Dem Kranken zur Heilung, den Geunden zur Erquickung, scheint derselbe berufen zu sein, in sanitärer Beziehung eine große Rolle zu spielen. Als Tafelgetränk ist der Heidelbeere seines Milde, reinweinnigen Geschmacks wegen, wie jeder Notwein, dessen Farbe er auch zeigt, sehr zu empfehlen. Daß der Heidelbeere sein Schwächling ist, weicher Feuer und Kraft besitzt, sodas er nicht bloß den Magen erwärmt, sondern auch die Spannkraft des Geistes zu erhöhen vermag, hat er schon manchem bewiesen, der es nicht wollte oder glauben wollte.“ — Ebenfalls sehr lobend spricht sich Professor Dr. Weis über den Heidelbeere aus; er schreibt u. a., nachdem er darauf hingewiesen, daß dieser Wein als Heilmittel gegen Dementia (Nubis), Darmkatarrhe und chronische Brodruddel gegen mit bestem Erfolge angewendet wird: „Neben diesen rein sanitären Beziehungen besitzt der Heidelbeere aber noch einige andere vorzügliche Eigenschaften, die bis jetzt, unterm Wissen nach, noch nicht genug beachtet wurden, die aber entsprechend hervorzuheben zu werden verdienen. Der Heidelbeere besitzt einen milden, reinweinnigen Geschmack, wie jeder Notwein, dessen Farbe er auch zeigt; es stellt ihm jede Herbeitei sowie jeder charakteristische Weisgeschmack nach Heidelbeeren, und nur ein Weinkenner wird ihn von gutem Notwein unterscheiden können. Der Verfaßer hat ihn wiederholt getostet und von der hohen Güte desselben sich überzeugt. Dieser Wein ist absolut rein und es wird die Gehalt und Reinheit hienäus garantiert. In dieser Hinsicht braucht wohl nicht hervorzuheben zu werden, daß er den oft sehr teuren und bezüglich ihrer Herkunft und Reinheit zweifelhaften Notweinen entschieden vorzuziehen ist. Diese Eigenschaften machen den Heidelbeere zu einem vorzüglichen Tischweine, der es verdient in den besten Kreisen gerade

Aus aller Welt.

Mün. 15. April. Ein Duell auf Säbel hat, der „Frankf.“ zufolge, zwischen zwei Premierleutnants vom 6. Infanterieregiment stattgefunden. Der eine erlitt eine Verwundung im Gesicht.

Thorn, 16. April. Nach einer Meldung der „Zeitung für Rommen“ aus Stargard in Rommen geriet in der dortigen Bahnhofstraße ein Bahnbeamter mit einem Offizier in Streit, welcher dann erlitt, daß der Offizier den Säbel zog und dem Bahnbeamten über den Kopf hieb. Letzterer mußte dem Art zugestehen werden. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Leipzig, 17. April. Für Freunde schlechter „Scherz“ wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urteil gefällt hat, nach welchem wegen großen Unfalls derjenige bestraft werden kann, der einen ihm bekannten Berichtshatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntnis der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Berichterstattung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausreiter der Nachricht außerdem für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Kiel, 17. April. Ueber die Ursache der bei Friedrichs-ort am letzten Freitag stattgefundenen Explosion hat die eingeleitete Untersuchung bisher ergeben, daß eine Kartusche vorzeitig explodierte und eine Anzahl in der Nähe befindliche Kartuschen entzündete, so daß im Frühjahr eine große Verwüstung entstand. Der am Steuer stehende Diermaat Schwach wurde in die Höhe geschleudert und ins Wasser geworfen. Die leichter verwundeten Kameraden entzogen dem Schwerverletzten den Hut. — Die Marineverwaltung hat beschloffen, die Torpedobojen der Panzerschiffe, die heute keinen trübsamen Schuß gegen die Torpedos getrieben, abzuschaffen. Bekanntlich sind alle größeren Schiffe unserer Marine mit einer solchen Schußvorrichtung ausgerüstet.

Hannau, 16. April. In Eisenberg machte der Ortsgeplüde durch Erschießen seinem Leben ein Ende.

zu diesem Zwecke empfohlen zu werden, um so mehr, als wir in Deutschland selbst infandne und große Quantitäten zu produzieren, und nicht geringen Millionen für ein zweifelhaftes Produkt ins Ausland zu senden. — So, nun probiert den Heidelbeerwein einmal selbst!

Frau Käthe. Ich höre so gern singen; mein Mann hat aber gar keine Singstimme. Kann er sich dieselbe nicht auf irgend eine Weise aneignen? Vielleicht indem er Mitglied des hiesigen „Sängerbundes“ wird, wo ja so wunderbarlich gelungen werden soll? — Auch im „Sängerbund“ macht man aus Späzen keine Nachtlagen. Im übrigen trösten Sie sich nur, denn das ist doch so schlimm nicht, daß Ihr Herr Gemahl nicht singen kann. So manche Frau würde Sie darum beneiden, denn befamlich wünschen es ja viele Frauen, daß ihr Mann im Hause — keine Stimme habe.

Sportfreund. Ich wäre Ihnen sehr dankbar für baldige Mitteilung der ungefähren Mitgliederzahl von Krieger- u. f. w., von Gesangs-, Turn- und allen sonstigen sportlichen Vereinigungen in Deutschland. — Zuverlässige statistische Angaben existieren hierüber nicht und da Sie den Begriff „sportliche“ Vereinigung sogar auf Gesangs- und Kriegervereine ausdehnen, dürfte dies so ziemlich die Hälfte aller in Deutschland bestehenden Vereine umfassen. Bei der in Deutschland grassierenden Vereinsmeierei werden Sie gewiß nicht fehlgehen, wenn Sie annehmen, daß jeder dritte männliche Einwohner zu irgend einer solchen Vereinigung gehört.

Nesse Anton. Antwort: Mein lieber Anton, Du bist ein Schwarzseher; immer hüßlich die goldene Mittelstraße: „Wer jedem traut, wird leicht und oft betrogen, Wer aber keinem traut, betrügt sich selber, Betrügt sich um den Glauben an die Menschheit, Auf dem allein des Lebens Glück beruht.“

Frau S. in D. Antwort: Allerdings ist Kaffee ein langsam wirkendes Gift, — aber das Gift wirkt so langsam, daß man dabei hundert Jahre alt werden kann. Uebermaß ist natürlich immer schädlich. Auch insofern wohnen dem Kaffee giftige Eigenschaften bei, als er die Jungen der Frauen zum Klatschen anregt.

Münster Döckler-Gesellschaft in B. bei Brafe. „Lieber Onkel, wir freuen hier um das Schaltjahr 1900. Vier von uns behaupten, es sei 1900 ein Schaltjahr, zwei behaupten das Gegenteil; es sei 1904 ein Schaltjahr und dann vor 2000 kein Schaltjahr wieder. Nun, lieber Onkel, bitten wir Dich, uns Auskunft darüber zu geben, es gilt eine Wette um 50 Liter Bobbier; hierzu laden wir auch unsern lieben Onkel freundlichst ein.“ — Eure Karte ist leider erst jetzt in die Hände des Onkels gekommen. 1900 ist kein Schaltjahr. Nach dem Gregorianischen Kalender fallen im Laufe von vier Jahrhunderten drei Schaltjahre aus und sind zu diesem Behufe diejenigen Säkulargahre, deren Anzahl der Hunderte nicht durch 4 ohne Rest teilbar ist, keine Schaltjahre. 1904 und von da ab alle vier Jahre ist wieder jedesmal ein Schaltjahr; 2100 ist kein Schaltjahr u. f. w.

Martha. Antwort: Galliumsteinfäule werden aus der Wäsche durch eine warme Lösung von Oxalsäure oder durch verdünnte Salzsäure entfernt, Alizarintintenflecke mit Weinsäurelösung.

Kirchennachrichten.

St. Lambertskirche.
Am Sonntag, den 19. April:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Kandidat Hansmann.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
Kinder-Gottesdienst (3 1/2 Uhr): Pastor Wilens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastoranzprediger Namsauer (Kastanien-Allee 14), 9—11 Uhr; für die Land-

gemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr, Dienstags und Freitags 11—11 Uhr.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 19. April:
Militär-Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kinder-Gottesdienst (11 1/2 Uhr):

Katholische Kirche. Am Sonntag, den 19. April:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Obernburger Kirche.
Am Sonntag, den 19. April:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahlrichs.

Friedenskirche. Am Sonntag, den 19. April:
Gottesdienst morgens 9 1/2, abends 7 Uhr.

Dapfistentapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag, den 19. April:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.
Sebermann ist freundlichst eingeladen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat.	Thermometer 0 R. G.	Barometer 0 R. G.	Windrichtung		Windstärke		Lufttemperatur	
			Windrichtung	Windstärke	maximale	minimale		
17 April	7 U. Nm.	+	6	762,8	28.2	17 April	+	6,8
18 April	8. Nm.	+ 5,1	765,1	28.8	18 April	—	8,7	

Anzeigen.

Donnerschwee. Frau Ww. Wedegärtner zu Donnerschwee läßt am **Dienstag, den 21. April d. J., nachm. 2 Uhr auf,**

in und bei ihrer Wohnung, **Donnerschwee Chauffee Nr. 57,** wegzugs halber folgende Sachen, als:

- 1 mahag. Sofa, 6 Stühle, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, mehrere Bilder, 3 Tische, 1 Nähmaschine, 10 gut wie neu, 3 Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Kleiderrolle, 1 Nichteisfel, 1 Waschtrog, 1 Petroleummaschine, 6 Weichspülbe, 1 Benzolein, viele Haus- und Küchengeräte u. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Zenzner, Aukt.

Die zur Konkursmasse der Frau F. Diekmann hies. gehörigen, noch fast neuen

Wöbeln, Haus- und Küchengeräte,

- darunter:
- 1 Pianino, 1 Polyphon, mah., nußbaum u. eigene Salon-, Wohn-, Gf- u. Schlafzimmers-Einrichtungen, namentlich: Sofas, Sessel, Chaiselongues mit Plüsch, Nips- u. Damast-bezügen, Polster-, Leder- und Rohrühle, Salon-, Kleider- u. Spiegelschränke, Buffetts, Kommoden, Spiegel, Gemälde, Bilder, Paneelborten, Damenschreibische, Plüsch- und andere Teppiche, Läufer, Gardinen, Portieren, Vorhänge, Ausziehe-, Sofa-, Servier- und sonstige Tische, Kronleuchter, Hänge-, Steh- und Wandlampen, Plüsch- u. wollene Tischdecken, 1 Standuhr, 2 Regulatoren, mehrere Wanduhren, Figuren und Vasen, Tork- u. Kohlenkasten, Bettstellen mit Sprungfeder-rahmen u. Matratzen, Nachtschranke, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Toilettenpiegel, Waschgeschire, Garderobenständer, 1 Wadeneinrichtung, 1 Eisschrank, tannene Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Küchengeräte, Eßservice, Wein- und Biergläser, Likör-Service, 1 Waschkessel, mehrere Töpfe, Kessel, Pfannen, Eimer, Wallien, Messer, Gabeln, Löffel, Porzellan- u. Steinzeug, 10 Federbetten, Bett-, Tisch- und anderes Leinenzeug,

ferner:
ca. 1200 Fl. Schaumwein,
" 240 " Weißwein und
" 360 " div. Rotweine,

1 Vogelbauer mit 2 Kadobus und viele hier nicht benannte Gegenstände

Donnerstag, den 23., Freitag, den 24., u. Sonnabend, den 25. April d. J.,

jedesmal vorm. 10 Uhr, und nachm. 2 Uhr anfang., in Carl Nolte's (vorm. Adolf Doodt) Etablissement hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigert werden.
W. Köhler, Aukt.

Oldenburg. Fräulein Marie Deharden aus Oldenburg läßt am **Dienstag, den 21. d. Mts., vormittags 9 und nachmittags 3 Uhr anfangend,**

in **Nolte's** (früher Adolf Doodt's) Etablissement, Alexanderstraße Nr. 1, folgende sehr gut erhaltene Gegenstände öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

- 1 mah. Menblement, bestehend aus 1 Sofa, 4 Polsterstühlen und 1 Lehnstuhl, 1 mah. dito, bestehend aus 1 Sofa und 6 Polsterstühlen, 1 Schiffformiere, 1 Spiegelschrank, 1 Leinwandstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Servante, 1 Pianino, 1 Nähmaschine, 1 Tafeluhr, mehrere Spiegel, Esszettel u. Lampen, 1 Petroleummaschine, 1 Küchenschrank, 1 Torkasten, 1 Kofenkasten, Zangen und Schaufeln, 1 Bettstelle mit Sprungfederahmen, 1 dito mit Sprungfederahmen, Kopfkissen, Kissen und Decke, 1 großer Waschtisch und 2 Waschgarnituren, div. Gardinenstangen, Rouleaux und Noletten, mehrere Wäschebörse, Beinen und Klammern, verschiedene Porzellanstücke, Küchengerät und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufsehhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.
In obiger Auktion kommt ferner ein wenig gebrauchtes nußbaum Menblement mit Phantastischstoffbezug, bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen, mit zum Verkauf.

D. D.
Wieselfiede. Die Hundsteuer v. 1896, die Beiträge zur land- u. forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, sowie sonstige rückständige Gelder sind spätestens bis zum **1. Mai d. J.** an den Unterzeichneten zu entrichten, bei Vermeidung der Beitreibung.
G. Gising, Rechnungsführer.

Donnerschwee. Nachfuge. In der Auktion von Mobilien der Witwe Wedegärtner an der Donnerschwee Chauffee am **Dienstag, den 21. April d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,**

kommen ferner:
400 Pfd. geräuch. Speck und Würst

mit zum Verkauf. **F. Zenzner, Aukt.**
Die Unterhaltung der Feldwege in Donnerschwee III wird am **Sonntag, den 26. April,** nachm. 3 Uhr, im „**Roten Hause**“ öffentlich ausverdingen.

G. Rogemann, Bezirksvorsteher.
Kaufe Schutt und Boden für meine Baupläge an der Gartenstraße.
J. G. Amann, Gartenstraße 30.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Handlung.

Friedrichsfehn. Die z. Zt. von Wwe. Schmaltriede hies. bewohnte Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Schuppen, Kegelbahn u. ca. 8,5464 ha Ländereien, habe ich im Vortrage zu verkaufen u. steht zweiter Verkaufstermin auf

Freitag, den 24. April d. J., nachmittags 4 Uhr,

in **Schmaltriede's** Wirtschaft an. In dem Hause, direkt an der Chauffee Everiten- u. Bewest gelegen, über welche sich der Verkehr zwischen der Stadt Oldenburg und dem Ammerland und Münsterland bewegt, wird seit Jahren Wirtschaft und Handlung, sowie Landwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben. Der starke Verkehr bringt ein flottes Geschäfteleben im Hause und kann deshalb die Beizung einem tüchtigen, umsichtigen Geschäftsmanne zum Ankauf bestens empfohlen werden. Aufser der zu verkaufenden befindet sich keine Wirtschaft und Handlung in Friedrichsfehn. Weiter kommt mit zum Kauf eine Fläche Moorland an ca. 6 ha Größe, rechts von der Chauffee gelegen, welche sich auch ganz besonders zu einer Anbauerstelle eignet. Jede weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

G. Memmen, Aukt.

Bürgerfelde. Der Gastwirt **August Rospmann** dafelbst läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft am

Mittwoch, den 29. April d. J., mittags 12 Uhr auf:

- 2 Schanfkranke, 1 Treten, 1 Bierapparat mit 4 Krähen, 1 Chokolade-Automat, 1 Musik-Automat, 1 Konzertflügel, 1 Billard, 1 vollständige Bühneneinrichtung, 1 Kinder-Karussell, 2 Spiel Regel mit 6 Kugeln, 300 Stück Garten- u. Rohrstühle, 70 Tische, 8 Tischplatten, 4 Blitzlampen, 10 Gänge-lampen, mehrere Spiegel, 2 Waschtische, 2 eiserne Bettstellen, 2 vollständige neue Betten, 1 Küchenschrank, 2 Wanduhren, 2 Sofas, 1 Kaffeebereitungsmaschine, 50 Rouleaux und Fenstervorhänge, 10 Garde-robenhalter, mehrere Duzend Messer und Gabeln, 400 Biergläser, 300 Schnaps- und Weingläser, 200 Bierunterläge, Porzellan- und Glasachen, diverse Getränke, 500 Pfd. geräuch. Speck und sonstige Gegenstände öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufsehhaber eingeladen werden.

Kahjer, Aukt.

Obernburg. In der bei Fräulein **Johanne Hahagen** hies., Cloppens-Str. Nr. 51, auf **Donnerstag, den 30. April d. J., nachm. 2 Uhr anfangend,** anstehenden Auktion kommen ferner noch mit zum Verkauf:
2 gut erhaltene Federwagen mit Leitern.

A. Wischoff, Aukt.

Einen kleinen Posten:
geränderten Schweinstopf pr. Pfd. 35 ¢,
Schintenspeck " 50 ¢,
" Rindenspeck " 60 ¢,
bei Anagnme von 5 Pfd. empfielt
Joh. Bremer.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Die am Heberendswwege unter Nr. 4 hieselbst belegene, früher **Grauberg'sche Stelle,** bestehend aus dem Hauptwohnhause mit Anbau, einem Feuerhause, Scheune und ca. 16 Schepffelmaat Ländereien bester Bonität, soll am

Dienstag, den 21. April d. J., nachm. 7 Uhr,

in **Brandes' Wirtschaft,** 2. Feldstraße, zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden. Unter der Hand sind 10,000 M. geboten: jährlicher Pachtertrag fast 700 M.

G. Memmen, Aukt.

Musverkauf

Wardenburg.

Der **Schmid G. Lange** daf. läßt wegen Aufgabe seines Geschäftes am **Sonnabend, den 25. April d. J., nachm. 3 Uhr auf,**

- in und bei seiner Wohnung:
- 2 trüchtige Schweine, 1 Ackerwagen, 1 Egge, 3 Karren, 1 kupfernen Kessel, 1 Staubmühle, 1 Stofblock mit Eisen, 2 Wacktröge, 1 Schneidlade mit Messer, mehrere Kisten, Kasten, Spaten, Harten u. dergl., mehrere Sennen, Spaten, Harten u. dergl., 1 Kleider- und 1 Waschtisch, 2 Hansuhren, mehrere Tische, Stühle u. sämtliches Haus- und Küchengerät, 300 Steine, 2 Grausteinblöde, etwas Heu u. Stroh, ca. 20 Schfl. Kartoffeln und was sich sonst vorfindet, sodann: 2 Ambosse, 1 Speerhorn, 2 Schraubstüde, 1 Blasebalg, 1 Schleifstein, 1 große Schneidfluge nebst Becken und Bohrer, 1 kleiner dito, 1 gute Bohrmaschine, mehrere Hämmer, Zangen, Nagelzahn u. dergl., überhaupt alles, was zu einem kompletten Schneidgeschäff gehört, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Meine zu **Augustsfehn** an der Hauptstraße belegene **Besizung,**

Geschäftshaus,

beabsichtige ich mit Antritt zum **1. Mai d. J.** zu verpachten oder zu verkaufen. Das Haus, in welchem augenblicklich **Bäcker** e betrieben wird, kann leicht für jedes Geschäft eingerichtet werden. Im Falle eines Verkaufs günstige Zahlungsbedingungen.

F. S. Reil, Nordloh b. Augustsfehn.

Damen-Fahrräder,

feinestes Fabrikat. Preise mäßig. Fahrunterricht (im Saale) unentgeltlich. Listen gratis.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Zu verkaufen eine gut erhaltene **Waschmaschine,** Sphlem Döpsla.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 1 fast neuer, 2thür. **Kleiderschrank** wegen Mangel an Platz
Schulweg 6.



Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Die Witwe des weiland J. S. Klinghausen beabsichtigt ihre am Haken- und Schulweg belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zum landwirtschaftlichen Betriebe eingerichteten Hause nebst ca. 95 Sch. S. Bau- u. Grünlandereien erster Bonität öffentlich meistbietend, sowohl im ganzen wie auch geteilt, zu verkaufen und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Dienstag, den 28. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Koopmann's Gasthause zu Bürgerfelde angelegt.

Auf der Besichtigung, ca. 20 Minuten von der Stadt Oldenburg entfernt, wird Milchwirtschaft mit ausgedehnter Rindviehstallbetriebe, welche noch bedeutend erweitert werden kann.

Der Kamp vor dem Hause, am Haken- und Schulweg gelegen, zur Größe von ca. 43 Sch. S., eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen und werden hierauf Bauunternehmer noch besonders aufmerksam gemacht.

Nach Abtrennung dieses Kampes würde das Haus mit den noch verbleibenden Landereien zur Größe von ca. 52 Sch. S. einem strebsamen Manne durch Betrieb der Milchwirtschaft noch ein gutes Auskommen bieten.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Mit Antritt zum 1. Mai d. J. ist ein am Schulweg zu Bürgerfelde belegenes, neuerbautes, zu 3 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus nebst Stall und etwa 2 Scheffelaat Gartenland zu billigem Preise bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

J. A. Calberla, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Ohmstede. Die Erben des weiland Bräuführers Hinrich Beuns hiersebst lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene, hiersebst direkt an der Chaussee belegene

Stelle,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 40 Sch. S. Acker-, Grün- und Moorlandereien, am

Sonnabend, den 25. April d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Wille's Wirtschaft („Mittaggen“) zu Ohmstede öffentlich meistbietend im ganzen wie auch geteilt zum Verkauf bringen.

Kaufsiebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Friedrichsfehn. Der Anbauer Friedrich Kirchhoff hiersebst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 23. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 dreijährige tiebige milchgebende Kuh,
 - 1 milchgebundene dito,
 - 1 güste dito,
 - 1 zweijährige tiebige Quene,
 - 1 jähriges Kind,
 - 1 Glaschranz mit Aufsatz, 1 zweif. Kleiderchranz, eis. Töpfe, Pfannen, Staubmühle, 1 Waime, Hacken, Forken, Spaten, Karren,
 - 11 Stücke grünen Roggen, sowie verschiedene Haus-, Küchen- u. Ackergeräte.
- Kaufsiebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Alee- u. Leinsamen

empfeht
Georg Hoes.
Sämereien
in garantiert keimfähiger Ware empfeht
Oldenburg. Georg Hoes.

Zu verkaufen ein im Stadtbezirk belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus mit 4 Scheffelaat großem Garten für 4500 Mk.

E. Memmen, Aukt.

Sämereien

aller Art, beste keimfähige Ware, empfeht
J. Schwarting, Hoarenstr. 49.
Ehles Oldenburger Brot, Dienstag und Freitag früh, Fr. Reimers, Wottenstr. 23.

Ed. Schauenburg.



Hierdurch erlaube ich mir den Eingang sämtlicher Neuheiten in Gardinen zu ergebenst anzuzeigen.

Vorjährige Muster sind bedeutend billiger gesetzt.

Ed. Schauenburg.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Unterzeichnetem beabsichtigt am
Dienstag, den 21. April d. J.,
nachm. 6 Uhr anfg.,

in Hermann Dellien's Wirtschaft zu Südebewecht öffentlich zu verkaufen:

- 1) Parzelle 64 der Flur 14, Art. Nr. 217, einen Moorpladen, belegen bei Witwe Hoings Wohnung zu Südebewecht, groß plm. 4 1/2 Jüd, worin 2 Stüden kultiv.
 - 2) den halben Anteil des Weges, führend nach dem obigen Pladen, Parzelle 196/62, Flur 14 des Art. Nr. 218, groß plm. 1/2 Scheffelaat.
 - 3) Parzelle 82 der Flur 14 des Art. Nr. 217, Moorpladen, groß plm. 6 1/2 Sch. S., belegen bei Ottmann Sejelers Wohnung zu Südebewecht.
 - 4) Moorflamp, belegen zu Südebewecht am Altenwehrsdam, Parzelle 209/1 der Flur 27, groß plm. 2 Jüd.
 - 5) Moorflamp, belegen oberhalb Portels, Nordbewecht, Parzelle 116/7 der Flur 21 des Art. Nr. 8, groß plm. 6 Jüd.
- Siebhaber wollen sich zeitig einfinden.

Seije.

Nachfrage.

In der am
Donnerstag, den 23. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,

für den Anbauer Friedrich Kirchhoff zu Friedrichsfehn stattfindenden Auktion kommen noch mit zum Verkauf:

- 1 milchgebende Kuh,
- 500 kg Speck,
- 1/2 Duzend Hohnstügle,
- 1 Hausuhr.

E. Memmen, Aukt.



Bringe mein großes Lager in **Damen- und Herren-Rädern** in empfehlende Erinnerung. Beste Qualität. Billigste Preise.

C. Besecke, Bahnhoffstr. 8.

Neuenträge. Das in meinem Holzverkauf gekaufte, noch nicht weggeholtene Tannenholz muß nunmehr gegen den 20. April er. weggeschafft werden wegen Anpflanzung. Ueber das dann nicht weggeschaffte Tannenholz wird unumwundenlich den Bedingungen gemäß verfügt.

Joh. Bremer.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das den Kindern des weil. Kaufmanns Carl Eggerking hiersebst gehörige, an der Blumenstraße sub Nr. 25 belegene, solide gebaute gut eingerichtete Wohnhaus nebst Stall und hübschen Garten soll am

Mittwoch, den 22. April d. J.,
nachm. 5 Uhr,

im Restaurant des Herrn Eilers, Wallstraße hiersebst, zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt und bei irgend annehmbarem Gebote alsdann der Zuschlag erteilt werden. Bis jetzt sind mir 13,900 Mk. geboten.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

J. A. Calberla, Aukt.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich das zu Oldenburg belegene Becker'sche Gaststümmel zum baldigen Antritt mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Dasselbe enthält außer großen Wirtschaft- und Bodenräumen einen auf's schönste eingerichteten, ca. 500 Sitzplätze enthaltenden Tanzsalon nebst Bühne.

Bei dem Hause befindet sich ein hübsch angelegter Garten mit doppelter Regeleisen. Der tägliche Verkehr in der Wirtschaft ist ein recht reger, die an Sonntagen stattfindenden Tanzpartien erfreuen sich eines guten Besuchs. Verschiedene größere Vereine halten dort ihre Festlichkeiten ab, die stets lebhafteste Beteiligung finden.

Das Kolonial-, Fett- und Kurzwarengeschäft hat eine ausgedehnte Kundschaft.

Nähere Auskunft erteile gerne und unentgeltlich.

E. Memmen.

Oldenburg. Der Former Wilhelm Kölsch hier, Schulstraße 11, läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Dienstag, den 21. April d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr anf.,

folgende Sachen, als:

- 1 Uhr, Kleiderchranz, 1 Sofa, 2 Tische, Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 gr. Spiegel, 1 Nähmaschine, mehrere Bilder, 1 zweif. Bettstelle, 1 Teppich, 1 Küchenschranz, 1 Kellerborte, 1 Hängelampe, 1 Waschballe, 1 Waschtisch, 1 Hängengerät, 1 Kohlentasten, 1 kleiner Handwagen und was sich sonst vorfinden wird

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind fast neu und gut erhalten.

Käufer ladet ein A. Wischhoff, Aukt.

Haltbar!!

Billig!!



Patentamt. geschützt Nr. 51085.

Eros get. Sprungf-Draht-Matratze.

Ohne Polsterung. Vollendetes Fabrikat der Neuzeit. Illustrierte Preisliste gratis u. franco.

C. Rahlwes, Möbelmagazin, Oldenburg i. Gr. Betr. f. Berlin: C. Wilke, Gütlichenstr. 67. Wiederverkäufer gesucht.

Fahrrad-Handlung

Staufstr. 18. Rob. Kruse.



Großes Lager in Brennab, Bauderer, Allright- und anderen Fahrrädern, sowie in Zubehörsachen. Reparaturen gut und billig. Staufstr. 18. Rob. Kruse.

W. Lehmann, Sattler und

Nachernstraße 7, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Reit- u. Fahrtenstühlen, sowie Reiseeffekten aller Art in eleganter und dauerhafter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Strümpfe, Socken und Handschuhe

empfehle in allen Neuheiten.

G. Potthast.

Betten,

1schläfliche von 25 Mk an, 2schläfliche von 35 Mk an, bis zu den feinsten.

Bettfedern u. Dammn

doppelt gereinigt und gewaschen, garantiert staubfrei, in jeder Preislage, von 60 p. Pf. an.

G. Hohorst, Zwischenahn.

Möbelplüsch

glatt und
sacornirt,
bunt gewebte
Plüsch
(Moquette),
abgewasste
Kameeltaschen,
Plüschdecken,
Leinenplüsch,
Wollreiß, Grant und Satins
Seiden-Plüsch.

Kleider-Sammet (Velvet)
vorsende zu Fabrikpreisen direct an
Private. Muster franco gegen Franco.
E. Wegmann, Bielefeld,
Umfarbung in eigener Färberei.

Geldschränke.

J. C. Petzold, Magdeburg,
empfiehlt sein Fabrikat in unübertroffener
Vollendung. **Preise außerordentlich billig.**
Preisliste gratis und franco.

Nur 12monat. aufeinanderfolg. u. je einer a
Ersten jeden Monats
stattfindend. grossen Ziehungen, in welchen
jedes Loos sofort einen Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselb. von den in Treff. a.M. 500000, 400000,
300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc.
mindestens aber nicht ganz den halben garantierten
Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten
gratis. Jahresbeitrag f. alle 12 Ziehungen Mk. 120.—
oder pro Ziehung nur Mk. 10.— die Hälfte davon
Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Spezialgarantie de-
ponirt. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden
Monats brieflich an Alois Bernhardt, Frankfurt a. M.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Bfg. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Ein Triumph
deutscher
Industrie.



käuflich in allen Kolonialwaren-
Geschäften.

Damen f. disk. liebes. Aufn. bei Frau
Kühn, Hebamme, Döna brüch,
Gutfahrerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Preisliste über sämtliche

Artikel

sendet Gummifabrik J. Kantorowicz,
Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.



Saher Gräder
Adler, sowie alle anderen Werke zu herab-
gesetzten Preisen.
Alle Gräder nehme in Tausch.

Ferner bringe mein reichhaltiges Lager in

Gartenmöbeln,
Haushaltungsgegenständen,
Baubeschlägen,

Oefen, Heerden, Viehkesseln,
Drahtgeflecht, Rickeldraht,
Jauchepumpen, Decimalwaagen,
eis. Bettstellen, Kinderwagen
zu den bekannnten billigen Preisen in empfehlender
Erinnerung.

Otto Raven,
Am Gertrudenkirchhof.

Auguste Wiemken,

Bergstraße 18, oben.
Unterricht in Damenschneiderei. Lehr-
kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden und
Selbstanfertigen von Damengarderobe nach
leicht faßlicher, sicherer Methode (Dresdener
Akademie) beginnen jederzeit.

Die Modenwelt
Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint

ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten
Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen
mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Dienstaglich 1 Blatt 25 Pf. = 25 Kr. — Nach in Berlin zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4608) zu
haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4607). — Probennummern in den
Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders angezeichnet, zu 50 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Viebig'sches Fleisch-Extrakt
„Prairie-Mark.“

General-Depot für Nordwestdeutschland:
Georg Friedrichs, Oldenburg i. Gr.,
Gottorpstraße Nr. 5.

Bitte ausschneiden und einsenden!

E. von den Steinen & Co.,
Wald b. Solingen. v.
Fabrik feiner Stahlwaren.

Verfaßt an Private.

Illustrierter Preis-Kurant über sämtliche Solinger
Stahlwaren, sowie diverse Haushaltungs-
artikel zc. gratis und franco.

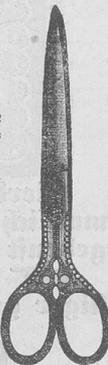
Verlangen Sie zur Probe:

1 Damenschere,
Nr. 75, 6" lang, fein vergolbet,
M. 1.—.

1 feines Taschenmesser,
Nr. 405, 2 fein polierte Klingen und Korzfieher, mit
Schilbpaßschalen mit Neusilber-Griffen,
M. 1.20.

Der Besteller verpflichtet sich, die beiden Gegenstände
innerhalb 8 Tagen zurückzugeben, oder den Betrag
von M. 2.20 franco dafür einzuschicken.

Name (recht deutsch): **Wohnort (leerlich):**



Nr. 75 1/2 hochtragende Größe.

Anzug-Stoffe.



3 Meter 3 Meter 3 Meter 3 Meter 2 Meter
gezw. Buckskin Buekskin reinwellen hochfein Prima
od. Cheviot. Neuchel. Cheviot. Kamgang. Paletostoff.
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 13. Gegr. 1846.

Oldenburger Fahrrad-Magazin.

Otto Lambrecht, Langestr. 73.

Fahrräder

jeder Art.

Größtes Lager am Platze.

Wir vergüten für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der
Reichsbank abzügl. 1/2%, mindestens 3, höchstens 4%,
mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,
Oldenburg.



Schönster Glanz auf Wäsche
wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchst einfachen
Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jur., Leipzig. Preis pro Paket 20 Pf.
Nur acht, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Prüfet und
urtheilet selbst! Ueberall vorrätig.

Apotheker Ernst Raettig's

Maß- und Freypulver
für Schweine.

Milde Gewichtsumnahme, schnelles Fettwerden, bildet
Knochen, erzeugt Gesundheit; verleiht Mählein, jede Unruhe
und innerliche Hitze und löst die Haare von vielen
Krankheiten. Pro Schafel 50 Pf.
In Zwischenräumen in der Apotheke.

Mosaikfliesen,

härter als Granit und das Schönste, Dauer-
hafteste für Hausfluren, Küchen, Veranden,
Verkaufsläden u. s. w.; liefert in prachtvollsten
und einfachen Mustern sehr billig die Bau-
materialien-Handlung **F. Neumann** in
Oldenburg. Musterblätter u. Probeblätter
gratis und franco.

Unter Garantie
gibt es keine feuchteren Wände und
keinen **Salpeterausflog** der Steine
mehr, wenn die wasserdichte An-
strichfarbe **„Monopol“** ange-
wandt wird.
Vorrätig in 2 Pfd.-Dosen 4 M | infl.
" 4 " 8 M | Dosen
Generalvertrieb für das Großherzogtum
Oldenburg und Wilhelmshaven:
H. Sading.



Echte Kronen-Seife

von
E. A. Schröder Sohn, Oldenburg,
ist die vollkommenste Waschseife. Sie ist
absolut rein, äusserst mild und sparsam
im Gebrauch und besitzt vermöge ihrer
besonderen chemischen Zusammensetzung
die höchste bisher erreichte Waschkraft.
Sie ist daher jedem zu empfehlen, der
rasch, gut und billig waschen und seine
Wäsche schonen will. — Zu haben in allen
Kolonialwaren-Geschäften.

Zu verkaufen:
Bohnenstangen.

Gut Loj. Funch.
Unentgeltlich berfende Anweisung
zur Rettung von
Frankfurt.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Quinton' Fahrräder.



Fabrikat allerersten Ranges.

Quinton Cycle Co.,
Coventry, England.

Geldschränke,
Kassetten, Kochherde,
Grabgitter
in schönsten Mustern sind auf Lager.
H. Otto, Kellenstraße.

Brombeerwein à A. 70 Pfg
Heidelbeerwein " 50 "
Johannisbeerwein " 50 "
Stachelbeerwein " 50 "
Apfelwein " 30 "
ohne Glas,
aus eigener Kelterei empfiehl

Carl Wille, Staufstr. 10.

Auch Verkaufsstellen bei:
Herrn **Joh. Bremer, Haarenstraße 30,**
Joh. Vog, Adorferstraße 37,
Karl Charlott, Harmoniestr. 15.

Böhm. Bettfedern

Verandhaus
Schirich Weisenberg,
Berlin NO, Landsberger Strasse 39,
bestehet seitlich bei treter Herpadung des Nach-
nahme jedes Quantum garantiert neuer, kuppel-
geometrisch, füllträhig. Bettfedern das 50 Pf. 50
und 60 Pf. Daß-Daunen das 50 Pf. 1.25
u. 1.50, prima Mandarinen-Halb-Daunen
das 50 Pf. 1.75, weiß. böhm. Wurf das
50 Pf. 2.25, u. eist dinst. Mandarinen-
Gans-Daunen das 50 Pf. 2.85.
Von diesen Daunen sind 3 Pfd. zu gross. Ober-
bett, 1 Pfd. zu gross. Kissen völlig ausreichend.
Preisverzeichnis und Proben gratis.
Siele Anfertigungsstellen.

Photographische Anstalt
von **G. Stahlweyer, Rosenstr. 17.**

3. Beilage

zu No 91 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. April 1896.

51) * Kriegserinnerungen eines Einundneunzigers. (Schluß des Vortrags.)

Weiterer Vormarsch auf Le Mans.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Januar war Château Renault von den Franzosen geräumt und von der 38. Brigade besetzt worden. Die 38. Brigade wurde dem Kavallerie-Detachement Hartmann, welches zu beiden Seiten der Brennes streifte und gegen Tours operieren sollte, beigegeben. Die 37. Brigade wurde wieder an die Hauptarmee herangezogen. Als wir am folgenden Morne wieder gegen Montoire marschierten, kreuzten verschiedene Regimenter der 6. Kavallerie-Division unsern Weg. Alles war sonst ruhig, leichtes Frostwetter hatte den Boden gangbar gemacht. Der Marsch sollte möglichst beschleunigt werden, denn durch unser Zurückgehen waren wir einen Tagemarsch hinter der 20. Division zurückgeblieben. Nach dem Tagesbefehl sollte unsere Brigade im Verein mit der 15. Kavallerie-Brigade die linke Flanke der Armee einnehmen. Wir mußten uns daher sehr beeilen, um die vormalig marschierende Division einzuholen und zu überflügeln. Montoire war gegen 2 Uhr erreicht; es folgte eine kurze Rast. Unterdessen wurden wir durch eine gerade dort passierende Proviantkolonne mit neuen Brotportionen, die uns seit zwei Tagen ganz gefehlt hatten, versehen. Nach Empfang derselben setzten wir unsern Marsch fort. Von neuem begannen wir in ein außerordentlich schwieriges und eigenwilliges Terrain einzudringen. Die Gegend war so bergig und manche Stellen waren so schroff ansteigend, daß, wenn wir mit Mühe die Höhe der Straße erklommen hatten, wir fast im Laufschrift wieder den Abhang an der anderen Seite hinunter mußten. Waren wir unten, so hatten wir stets dieselben Schwierigkeiten vor uns. Eigenartig sind die in den steil ansteigenden Felswänden ausgeschötenen Wohnungen, welche oft in mehreren Etagen über einander liegen und so ganze Dörfer bilden. Aber recht armlich waren die wenigen Dörfer, welche am Wege lagen, die noch dazu fast alle verlassen waren. Die Einwohner waren nach Le Mans oder in die benachbarten Dörfer geflüchtet, und bereits am Tage vor uns durchmarschierte deutsche Truppen hatten überall ihre Spuren zurückgelassen. Die Zahl der einquartiert gewesenen Mannschaften, Kompanie- und Regimentsnummer, 17, 92, 56, 79, so und so viel Mann und so und so viel Pferde vom 9. Dragoner-Regiment, vom Stabe oder 10. Artillerie-Regiment standen mit weißer Kreide an Thür und Fensterladen geschrieben. Durch die Hin- und wieder eingeschlagenen Fensterladen konnte man in den Stuben verrostete Feuerstellen, durch einandergerochnene Strohhäufen, die Pferde und Menschen als Lager gebietet hatten, zerfallenes und ungeräumtes Geschirr erkennen, aber Menschen waren nirgends zu sehen. Solche Zustände deuteten darauf hin, daß die vormalig marschierenden Abteilungen mit dem Feinde Fühlung hatten. Während des ganzen Tages hörten wir aus allen Richtungen, meistens aus weiter Ferne und mit großen Unterbrechungen, Kanonendonner; sowohl an unserm rechten Flügel beim IX. und XIII. Korps, wie vor uns beim III. und X. Korps oder hinter uns bei der 38. Brigade.

Heute wurden wieder große Anforderungen an uns gestellt. Ich konnte kaum mehr voran, meine Füße schmerzten entsetzlich, und als ich am Abend mit vieler Mühe die neuen Stiefel, die ich wieder aufschneiden mußte, auszog, waren die Füße voller Wunden. Die vollständig blutenden Fußlappen mußten mit warmem Wasser, das sich glücklicherweise beschaffen ließ, abgewaschen werden. Unter dem Fuße hatte ich eine große Wunde und wenn ich auftrat, so war's ein Gefühl, als wenn ich von tausend Nadeln gestochen würde. Bis zum Dunkelwerden hatte der Marsch gedauert. Zwei Kilometer diesseits Songé in Willers, wo der größte Teil der Brigade lag, nahmen wir in einem kleinen, menschenleeren Dorfe Quartier. Abends spät ertönte plötzlich lebhaftes Geschmetter in nächster Nähe des Dorfes. In der Nacht stieß unsere Bagage, welche von St. Armand nach Vendôme geflüchtet und von dort über Montoire nachgeflut war, wieder zu uns.

Am 9. Januar hatten wir unsern Marsch kaum angetreten, als heftiges Schneegestöber, welches den ganzen Tag über anhielt, eintrat, dazu herrschten eine eifige Kälte und ein empfindlicher Wind in dem immer schwieriger werdenden Terrain. Das Marschieren wurde unendlich erschwert, denn die Wege waren bald so glatt, daß man immer Gefahr lief, auszurutschen. Konnte ich schon gestern die Füße nicht mehr heben, so blieb mir heute nichts anderes übrig, als fortwährend zu rutschen. Schon beim Beginn des

Marsches mußte ich, um mich in Reize und Glied zu halten, meine ganze Willenskraft zusammennehmen, und nur mit der äußersten Anstrengung gelang es mir, mich zehn volle Stunden mitzuschleppen.

Den Pferden erging es fast noch schlimmer als den Menschen. Viele Tiere mußten liegen bleiben, um elend in Schnee und Eis zu verenden. Die meisten besessenen Offiziere waren abgelegen. Ganze Reiter-Regimenter sah man zu Fuß, die Pferde am Zügel, behutsam vormalig marschieren. Auch der Artillerie gelang es nur mit Aufbietung aller Kräfte, die Geschütze weiter zu bringen. Die Bagagen und Kolonnen, deren Pferde meistens keine scharfe Glied hatten, blieben sofort weit hinter uns zurück. Kaum waren wir eine Stunde unterwegs, als jenseits der Berge heftiger Kanonendonner zu uns herüberhallte, der fast den ganzen Tag anhielt. Die Bataillone meldeten, war bei der 20. Division ein anhaltender Kampf entbrannt. Unser Marsch wurde hierdurch aber nicht behindert. Zu all dem Ungemach gestellten sich noch neue Hindernisse; die Chaussee war vielfach durchgraben, noch neue Bäume gespart, welche jedesmal erst beseitigt werden mußten. Rechts und links teil ansteigende, meist mit dichten Waldungen bedeckte Felsen schienen zu einem Ueberfall wie geschaffen zu sein, und machten den an sich schon so schwierigen Marsch immer unheimlicher. Der Schnee fiel majestätisch, dennoch mußten wir stundenlang ruhig halten und ausrufen, um dann von neuem weiter zu tommeln und zu glücken. Deutlich konnten wir jetzt die einzelnen Gewehrschüsse vernehmen. Die 78. Jäger hatten die töte; in aller Stille arbeitete sich das Bataillon vorwärts. Mählich erhielten wir, als wir uns einem großen Walde näherten, ganz unermutet von allen Seiten Feuer. Nach allen Richtungen setzten die Kugeln über uns hin. Sofort stochte die Kolonne und es schien, als ob eine Verwirrung eintreten wollte. Aber schon waren die 78. in den Wald eingebrungen, um den unsichtbaren Feind anzugreifen. Lange schossen sie nach allen Seiten im Walde herum, ohne irgend welche Resultate erzielen zu können, denn der Feind war in dem Halbdunkel nirgends zu erkennen und zog sich beim Vorgehen der Unseren schnell zurück, um sofort aus einem anderen Hinterhalte Feuer zu geben.

Zwei Kompanien unserer Jäger gingen zur Unterstützung der 78. vor, und sowohl unsere, wie die 2. Kompanie folgten als Reiterei. Die übrigen Teile der Brigade diesseits des Waldes hielten. Trotzdem die Kugeln vielfach zwischen uns einschlugen, kostete der Tag doch nur einige Leichtverwundete. Annehmend hatte sich unsere Truppenabteilung verhält, wenigstens ging das Gerücht davon durch die Reihen. Der Feind mußte wohl von einer garnicht vermuteten Seite angegriffen sein. Aus dem Hin- und Herprengen der abgehandten Adjutanten und dem Rathschlagen der Befehlshaber schien dies zur Evidenz

hervorgehen. Das Bekanntwerden dieser Thatsache war nicht geeignet, das Vertrauen und den Mut in der Truppe zu heben. Es dauerte auch nicht lange, so wurde „Recht Marsch“ befohlen und nun marschierten wir in ungelehrter Reihenfolge, einen mehr südlich führenden Weg einschlagend. Bald traten uns neue Schwierigkeiten entgegen. Die Straße war tief durchschnitten, aber diese Stelle war der dicht angrenzenden steilen Berge wegen nicht zu umgehen, wir mußten daher wieder halten. Die 78er schlugen sich noch mit dem Feinde herum und hatten denselben aus dem Dorfe vertrieben. Bei der 20. Division schien das Gefecht verstimmt. Es fing bereits zu dämmen an, als die Marschrichtung abermals aufgegeben und auf der ersten Straße wieder vormalig marschiert wurde. Endlich ging der Marsch ungehindert von statten, das Schießen war überall verstimmt und als wir unser heutiges Quartier Vance erreicht hatten, herrschte vollständige Dunkelheit. Mehr trübend als gehen, total ausgehungert und ausgefroren, schleppte ich mich ins Quartier. Gott sei Dank, dies war besser als ich erwartet hatte, wenigstens fand ich das Zimmer einigermaßen durchwärmt und konnte das große Bett mit meinem Geleiter teilen. Ich konnte meine Füße ordentlich verbinden, denn in einem Schranke hatte ich ein Hemd vorgefunden, welches ich zu Fußlappen zerriß, die mir auch in den nächsten Tagen gute Dienste leisteten. Meine Leute hatten eine kräftige Suppe gekocht und einen guten Wein ausfindig gemacht. So befand ich mich den Umständen nach bald viel wohler, als ich erwartet hatte. Der Mensch kann mit dem festen Willen, nicht unterliegen zu wollen, viel, viel mehr aushalten, als er sich selber zutraut.

In Vance, wo am Tage ebenfalls ein Gefecht zwischen unseren Reitern und französischer Reiterei und Infanterie stattgefunden hatte, sollte eigentlich nur Marmarquartier bezogen werden. Im allgemeinen lagen die Mannschaften auch in Scheunen und Ställen majestätisch zusammen, ein Teil der Dragoner mußte sogar biooffizieren. Ich konnte daher von großem Glück sagen, es so gut getroffen zu haben und machte mir's auch trotz Marmarquartier so bequem wie möglich. Hätte ich dies nicht gekonnt, so wäre ich sicher am anderen Tage liegen geblieben. Im Dorfe war auch eine große Anzahl gefangener Franzosen untergebracht.

Am 10. Januar gelangten wir unter denselben Verhältnissen nach Villaines sous Lucé. Etwas erträglicher wurde der Marsch dadurch, daß es ungeheuer hatte zu schneien und klares Frostwetter eintrat. Die Straße war allerdings glatt wie eine Eisbahn, doch war der Mut im allgemeinen heute größer, die Stimmung gehober, und mir wurde das Marschieren — abgesehen von den schmerzenden Füßen — heute bedeutend leichter.

(Fortsetzung folgt.)

Bilderrätsel.

Spiel- und Rätselleke.

Regierbild.



Sonett.

Es schmückt im heitern Spiel der Farben,
Leicht flatternd köst es mit dem Wind,
Es hält zusammen Fuß und Garben,
Und ist auch da, wo Hücker sind.
Wie du's auch nimmst, man kann's verschlingen,
Auch fesseln kann's in vielen Dingen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 85:

Des Bilderrätsels: Personenzug.
Der Charade: Mühle.
Der Deciffireraufgabe:
Ein Kräftlein für der Seele Kraft
Ist jede tiefe Leidenschaft,
Die Keinen zieht sie in den Sumpf hinein,
Die großen Seelen wähet sie spiegelrein.
G. Bornmann.



Anzeigen.

Bruteier
von echt reibhuhnartigen Hähnen, Stück 30 s.
Georgstraße 3.

Zu **Mädchenkleidern** empfehle walch- und luftdichte baumwollene **Kleiderflanelle**, sowie **Schürzenstoffe** in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Aug. Bruhn,
Haarenstr. 54.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

(früher Kuhn), Berlin C., Rotes Schloss nur Nr. 1.
Seit 1880 in denselben Räumen. Grösste u. besuchteste Fachschule, garantiert gründlichste theor. u. besonders prakt. Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei. Unentgeltlicher Stellennachweis. Neue Kurse am 1. und 15. jeden Monats. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Prospekte gratis.
Die Direktion.
genau unsere Firma u. Hauseingang: nur Nr. 1.

G. Schenk's **Fetllaugenmehl**
ist und bleibt ein vorzügliches **Waschmittel!**
Zu haben in den Geschäften der Konsumbranche.

Für Schlachter:
Schlachterhemden,
Schlachterschürzen
empfehle zu sehr billigen Preisen
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

„Westfalia“-Fahreräder
für Damen und Herren unter Garantie liefert
billigst **W. Reinhard, Wechlof.**



Meine Waffe

ist prima regulierte Uhren, billig ist mein Ziel! Genser Goldin, wie echt Gold, 3 Defel, 15 Steine, N. 13, oxydierte Bismarckuhren (sogenannt) Unter-, Kalender-, Stunden-, Minuten-, Stunden-, Tages-, Monats-, Mond-Anzeiger, N. 20, Silber-Unter, 3 Defel, System Glashütte, ff., N. 24, Silber-Unter, 3 Defel, 1/2 Chronometer, beste Unteruhr der Schweiz, N. 26. Alles porto- und postfrei Katalog m. 300 Neufreien gratis. Schweizer Taschenuhren-Fabrik **D. Cleener**, Zürich, Schweiz.



Kinderwagen
in 30 Sorten v. 10-50 M.
Lehnstühle von 5 M. an,
Wäsch- und Reisekörbe
in 10 Größen, sehr billig.
Sämtliche Sorten Körbe.
Im Ausverkauf: Eine Partie Kinderwagen,
Kleider-, Papier- und Wischtuchkörbe,
Zeitungsmappen u. s. w.

Agenten
und Platzvertreter
engagiert stets und überall bei höchster
Provision zum Vertriebe der weltberühmten
Hof-Göhlenauer

**Holz-Rouleaux und
Jalousien.**
(Mehrere Reichs-Patente, sowie prämiert.)
Alleinige Fabrikation mit Dampf-
und Wasserkraft, grösste Muster-Auswahl.

Fritz Hanke, Hof-Göhlenau,
Post Friedland, Bez. Breslau.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die
preisgekürzte in 27. Auflage erschienene
Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System.**
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mk.
in Briefmarken.
Ed. Bendt, Braunschweig.

Plattenunterricht
erteilt
M. Bentner,
Feinwäscherei und Plätterei,
Gründstraße 14a.

Brennmaterial.
Salonkohlen, Jede Margarethe,
gefiebt und gewaschen,
Nuskohlen, sehr rein verbrennend,
Anthracitkohlen ohne Grub,
Coaks bester Qualität,
Maschinentorf } garantiert trodrene Ware.
Bactorf }
Grabetorf }
Brennholz, gewaschen und trocken,
Lieferer frei } Sommerpreisen.
Haus zu }
Expres-Kontor
G. Hates.



**Das Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaren-Lager
von Ernst Duvendack,**
Heiligengeiststraße 25,
empfiehlt sein Lager fertiger Polster-
waren angelegentlichst.
Sofas, Wiener Mohr- und Stroh-
stühle, Schränke, Pulte, Bettstellen,
Matrassen, Tische, Spiegel in jeder Aus-
führung zu den billigsten Preisen.
100 Pianinos, billig, Preisliste gratis.
Th. Weidenslaufer, Berlin W. 35.

NECKARSULMER „PFEIL“-FAHRRÄDER
als **erfolgreichstes** Fabrikat **in** **reicher** Auswahl
empfehlen
W. Tebbenjohanns, Oldenburg.

In guter, dauerhafter Arbeit empfehlen wir:
Möbeln für Haus als: Schränke, Pulte, Tische, Stühle,
Kommoden, Spiegel, Waschtische,
u. Küche, Bettstellen aus Holz u. Eisen, Feder-
rähme, Matrassen, Sofas, Küchen-
schränke, Anrichten u. Polsterware aus eigener Werkstatt.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

CONTINENTAL
PNEUMATIC
Beste Velocipedreifen.
GARANTIE
für erstklassiges Material und sorgfältigste Ausführung.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Co., Hannover.
Fabrikation
sämtl. technischer Gummiartikel, Hospital-Tuche, Bälle etc.

Bruteier
von meinen mehrfach prämierten, hochfeinen Stämmen:
gesperb. Plymouth Rock à 40 \$, schwarz Minorka à 40 \$,
weiss do. à 40 \$, weiss do. à 40 \$,
Dominikaner à 40 \$, gesperb. Italiener à 30 \$,
Peking-Enten à 50 \$, rebhuhnf. do. à 30 \$.
Oldenburg i. Gr. Wilh. Kathmann.

Künstliche Zähne.
W. Bauer,
Gottorpstrasse 19.
Zahnfüllungen in Gold,
Emaille, Amalgam etc.
Schmerzloses
Zahnziehen.
Zum Behandeln und Plombieren der Zähne werden
nur die besten elektrischen Apparate ange-
wendet. Billigste Preise.

Wiesen-Bearbeitungs-Geräte:
Laake's neueste Original Patent-Wiesen-Egge
— D. R. P. —
je nach Wunsch mit austauschbaren Hartguß- oder schmiedeeisernen Stahlsinken,
im Preise von 38 bis 90 M.
Howard's gußeiserne Wiesen-Egge
von 30 bis 73 M.
Für besonders tiefe Bodenbearbeitung:
Fahr- und stellbare Eggen mit Rasenmessern.
— D. R. P. —
Grünland-Walzen
in den verschiedensten Ausführungen.
Mit Preislisten, Beschreibung der Geräte diene ich auf Wunsch gern und gebe jedes
Gerät auf Probe.
M. L. Meyersbach, Oldenburg,
mittlerer Damm 2.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 6 bis 25 Mt. Freundschaftsringe
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe, Juwelier,
Langestr. 27. Langestr. 27.

Pferdegeschirre
jeder Art.
sowie sämtliche andere Sattler-Artikel
empfiehlt gut und billigst
Joh. Tjaden,
Staufstraße 8. Staufstraße 8.

Kinderwagen
in großer Auswahl von
10 Mk. an bis zu den
feinsten. **Lehnstühle,**
Wäsche- und
Haushaltungsförbe
aller Art zu billigsten
Preisen. **F. André, Korbmacher,**
Staufstr. 11.

Für sparsame Hausfrauen!
Aus Lumpen jeder Art u. Wolle
werden moderne
angestaltbare
Kleiderstoffe, Dudsins, Portieren, Teppiche,
Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf-
und Pferdebeden **umgearbeitet.** Kosten
gering. Muster franco.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
Wühlhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter geehrt.

Carbolineum,
braun, grün und grau.
● **Holzteer.** ●
● **Kohlenteer.** ●
Maschinen-Oel,
Wagenfett,
liefert billigst
Gerh. Bremer, Oldenburg,
früher: H. George Hecker.

Wein-Produzent Fr. Emil Ludwig, Ober-
Zugelsheim a. Rheim verp. geg. Madjn.
o. vorh. Anz. selbstgeteilt. Weine, weiß 1/4 Selt. 15,
1/2 Selt. 29 M., rot 23 u. 45 M. inkl. Fröb. Preisl. fr.

Wasserheilanstalt
SOPHIENBAD **REINBEK**
nahe **HAMBURG**
Herrliche Lage am Sachsenwald.
Das ganze Jahr geöffnet.
Dirig. Arzt: **Dr. Paul Hennings**

Blau Dachziegel
von meiner Ziegelfabrik in Hude halte bestens
empfohlen. Lieferung nach jeder Bahnhstation,
Langjährige Garantie.
Oldenburg, Saarenschstraße 25.
Fr. Willms.

**Ammons „Weil“-Fahr-
räder“ 1896, Modelle, hoch-
eleg., stabil, leicht laufend, sehr
billig. Garantie 1 J. I. S. Gein. Sende 8 Tage
a. Anfr. Vor Kauf verl. Sie Liste gr. u. fr. D.
Ammon, Einbeck, Fabrik-Gen.-Verband.**

**Heber P. Kneifels
Haar-Tinktur.**
Geehrtester Herr Kneifel! Eines meiner
Gemeindemitglieder, dessen Kopfhaar fast gänz-
lich geschwunden war, hat Ihre Haarwuchs-
Tinktur angewendet und den früheren prächtigen
Haarwuchs wiedererhalten. Da aber in der
Länge der Zeit sich wieder eine kahle Stelle
am Kopfe eingestellt hat, so bin ich von der
betreffenden Person gebeten worden, wieder
ein Fläschchen kommen zu lassen. Ich erlaube
Sie daher hiermit, mir recht bald u. f. w.
Hochachtungsvoll und ergebenst **Reinmann,**
Pfarrer in Dörphede, Kr. Wittenhaufen, Reg.-
Bez. Kassel, am 8. Mai 1895.
Dieses vorzügl. Cosmetikum (absolut unschäd-
lich) ist in Oldenburg nur echt bei **R. Zimmer-
mann, Gröb. Hoffstr., Langestr. 33.** In
Hoc. zu 1, 2 u. 3 M.

Zur Anfertigung von Marquisen,
Aufpolstern von Möbeln und
Matrassen empfiehlt sich
W. Lehmann, Achternstr. 7.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrank-
heiten und Schwächezustände.
Sprechst.: 11-2 u. 5-7 u.
Nacht briefl. gegenentfalls.
Anfertigung von Damenhüten und
Kostüms. **Emma Klusmann.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zivdickert in Oldenburg, für den lokalen Teil und das Uebrige: F. W. Grothe in Oldenburg.
Verlag und Notationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.